

SZH Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) ist eine nationale Fach- und Dienstleistungsstelle für Fragen der Behindertenpädagogik. Sie bietet Informationen und Publikationen, Beratungen und Stellungnahmen an. Sie trägt bei zur Entwicklung von Konzepten, Perspektiven und Innovationen auf heilpädagogischem Gebiet. Als Drehscheibe fördert die SZH die Kommunikation und Konsensbildung sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch auf heilpädagogischem Gebiet. – Die Zentralstelle, gegründet 1972, wird getragen durch das Bundesamt für Sozialversicherung, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, den Verband der heilpädagogischen Ausbildungsinstitute, verschiedene Fach- und Berufsverbände, Elternvereinigungen, Sozialwerke sowie durch Passivmitglieder.

CSPS Le Centre suisse de pédagogie spécialisée (CSPS) est un organisme national, spécialisé et prestataire de services dans le domaine de la pédagogie spécialisée. L'éventail des prestations du CSPS comprend informations, publications, conseils et prises de positions. Le CSPS contribue à l'élaboration de concepts, de perspectives et d'innovations dans le domaine de la pédagogie spécialisée. En sa qualité de plaque tournante, le CSPS encourage la communication et la formation de consensus, l'échange d'informations et d'expériences dans le domaine de la pédagogie spécialisée. – Créé en 1972, le CSPS bénéficie du soutien de l'Office fédéral des assurances sociales, de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique, de l'Union suisse des instituts de formation en pédagogie curative, de diverses associations spécialisées et professionnelles, d'associations de parents, d'œuvres sociales et de membres passifs.

Theaterstrasse 1
CH-6003 Luzern
Telefon ++41 41 226 30 40
Fax ++41 41 226 30 41
szh@szh.ch, www.szh.ch

Chemin de Boston 25
CH-1004 Lausanne
Téléphone ++41 21 653 68 77
Fax ++41 21 652 67 10
csp@szh.ch, www.csp@szh.ch

Jahresbericht / Rapport annuel

:CSPS :SZH

Schweizerische
Zentralstelle für Heilpädagogik

Centre suisse
de pédagogie spécialisée



Inhalt/Sommaire

| | |
|--|----|
| Vorwort des Präsidenten | 1 |
| Avant-propos du président | 3 |
| Vorwort der Direktorin | 5 |
| Avant-propos de la directrice | 7 |
| Berichte/Comptes-rendus | 9 |
| NFA/RPT | 9 |
| COMOF: Comment maîtriser l'offre en pédagogie spécialisée en regard de l'augmentation des effectifs des élèves en difficulté dans les systèmes scolaires | 11 |
| OPERA: Concept romand de scolarisation des élèves sourds et malentendants | 13 |
| Kongress 2007: Übergänge verbinden – die Zukunft der Heilpädagogik liegt in der Vernetzung | 15 |
| Vorschulbereich | 16 |
| Ecole obligatoire: Réseau romand d'échanges sur le soutien pédagogique | 17 |
| Netzwerk Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung | 19 |
| Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in der Sonderpädagogik: Netzwerk SAICT | 20 |
| Aus- und Weiterbildung Fachpersonal | 22 |
| Netzwerk Forschung Sonderpädagogik | 23 |
| Internationales/Relations internationales | 25 |
| SZH/CSPS-Website: Redesign | 27 |
| Information und Dokumentation (I+D) | 28 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter SZH/CSPS Collaboratrices et collaborateurs du SZH/CSPS | 29 |
| Publikationen SZH/CSPS Publications SZH/CSPS | 32 |
| Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen Collaboration au sein de commissions et organisations | 34 |
| Referate/Conférences | 36 |
| Publikationen, Berichte/Publications, rapports | 38 |
| Vereinigung SZH/CSPS/Association SZH/CSPS | 42 |

Gümligen * Schwaller Ines, Zürich * Schwander Rolf, Illnau * Schweingruber Verena, Lugnez * Schweizerischer Verein der Fachkräfte für Körper- und Mehrfachbehinderte (SVFK), Luzern * Service médico-pédagogique (SMP), Genève * Sidler Irene, Wil * Siegenthaler Wetzel Sabine, Wittnau * Sonderschulheim Zur Hoffnung, Riehen * Sonderschulinternat Hemberg * Sprachheilschule St. Gallen * Stadt Luzern, Volksschule, Luzern * Stegmüller Pia, Menznau * Steiner Katharina, Arosa (bis 31.12.07) * Steiner Sondheimer Stina, Uster * Stiftung Humanus-Haus, Rubigen * Stiftung Kind & Autismus, Urdorf * Stiftung Rodtegg, Luzern * Stiftung Schürmatt, Zetzwil * Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL), Emmen * Stiftung Rütimattli, Sachseln * Stiftung Sonnenhalde, Münchwilen * Stiftung Zürcher Sprachheilschule, Unterägeri * Stöckli Marianne, Willisau * Störi-Tobler Magdalena, Mollis * Surber Markus, Oberembrach * Székér Cornelia, Beinwil am See * Thomann Corina, Zizers * Thomann Lilly, Schaffhausen * Thomi Eveline, Pfäffikon * Tschanz Stephan, Toffen * Union, Zentrum für Werken und Wohnen, Altstätten *, Verband Schweizerischer Kindergärtnerinnen (KG-CH), Niederurnen * Verein Friedeck, Schaffhausen * Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein * Verein Sehhilfe Bern, Neufeldhaus, Bern * Vetsch Ursula, Samedan * Wächli Binggeli Christine, Bleienbach * Weber Yvonne, Frutigen * Weibel Annemarie, Lohnstorf * Welte Therese, Rombach * Werkstatt Schule Wetzikon * Wiget Sabine, Nidau * Wohnheim Laubiberg, Liestal * Wohn- und Werkheim Schmetterling, Cham * Wyler Hans, PRIMA Sonderschulung, Zürich * Zentrum für Wahrnehmungsstörungen, St. Gallen * Zimmermann Helen, Netstal * Zundel Sonja, Therwil * Zurflüh Beat, Vorimholz * Zurfluh Elsbeth, Basel *

Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser

Aus der Wirtschaft kenne ich den Begriff des Change-Managements (CM), aus der Schulentwicklung denjenigen der Organisationsentwicklung. Die antreibende Logik des CM ist immer öfter der radikale Bruch mit dem Bisherigen. Was als Folge der Globalisierung in der Wirtschaft seit langem zu tiefgreifenden Veränderungen führt, tangiert heute das Bildungswesen und damit auch die SZH/CSPS. Die Sprache ist weder psychologisch noch heilpädagogisch, sondern ökonomisch. Harte Fakten, von aussen gesetzt und erzwungen, steuern den Wandel:

Mit der NFA wird die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen neu geregelt. Das Bundesamt für Sozialversicherung reduziert seine Beiträge an die SZH/CSPS. Die EDK erhöht ihre Beiträge, aber die Ressourcen als Ganzes werden weniger und die Reserven des Vereins reichen auf die Dauer nicht aus, um die Defizite zu decken.

Mit dem Haus der Kantone in Bern ergab sich eine Möglichkeit, Synergien zum Bund und zu den Kantonen zu nutzen. Der Vorstand hat deshalb entschieden, die bisherigen Standorte in Luzern und Lausanne aufzukündigen und die Geschäftsstelle 2008 nach Bern zu verlegen. Die geografische Nähe zur Romandie fiel hier zusätzlich positiv ins Gewicht.

Die Klärung des Leistungsangebots ist ein weiteres Vorhaben, das harte Einschnitte erfordert. Die Edition SZH/CSPS ist, wie viele andere Buchverlage, defizitär. Hier gilt es zu prüfen, wieweit Informationen nur noch auf elektronischem Wege aufbereitet oder auch noch gedruckt werden. Dasselbe gilt für das französischsprachige Zeitschriftenangebot. Die Revue wird auf Ende 2007 eingestellt. Es gibt in Zukunft nur noch eine Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. Beiträge in französischer (und in englischer Sprache) inklusive. Das Konzept für die Zeitschrift wird im nächsten Jahr schrittweise entwickelt und umgesetzt.

Zur Diskussion steht auch die zukünftige Rechtsform der SZH/CSPS. Entweder kann die bisherige Organisation schlanker und effizienter im Rahmen des Vereinsrechts umgesetzt werden oder wir gründen eine Stiftung. Die Vor- und Nachteile sind sorgsam abzuwägen. Vorstand und Leitender Ausschuss haben im Hinblick auf eine seriöse Prüfung und Umsetzung dieser Vorhaben eine aussenstehende Beratungsfirma zugezogen.

Es wäre überheblich und unangebracht, an dieser Stelle nur von den sogenannten «harten Fakten» zu reden. Insbesondere im sozialen und pädagogischen Bereich kennen wir zu Recht den Ansatz der Organisationsentwicklung. Er beruht auf dem Motto, dass für die Probleme einer Organisation deren Mitglieder am besten gemeinsam eine Lösung suchen.

Die Vorteile sind offensichtlich: Die Akzeptanz ist hoch, wenn das Vorhaben gelingt. Die Nachteile liegen auch auf der Hand. Die Prozesse dauern oft zu lange und die Ergebnisse sind eher adaptiver Art. Musteränderungen sind heute aber gefordert.

Harte und weiche Fakten stehen miteinander in Wechselwirkung. Wer, um ein Beispiel zu nennen, in Bern seinen zukünftigen Arbeitsplatz hat und in Luzern oder Lausanne wohnt, steht vor fachlichen und persönlichen Entscheidungen, die schmerzhaft sein können. Ob wir allen Ansprüchen und Widersprüchen gerecht geworden sind, mögen andere beurteilen.

Persönlich bin ich der Überzeugung, dass die Bedingungen für die Sicherung und Entwicklung der Existenz sowohl für die einzelnen Menschen als auch für eine Organisation als Ganzes gleichermassen zu beachten und zu respektieren sind.

Ich danke allen, die in diesem Jahr unter schwierigen Bedingungen für die SZH/CSPS gearbeitet haben.

Thomas Hagmann, Präsident

Avant-propos du président

Chère lectrice, cher lecteur

Je connais le terme de Change-Management (CM) issu de l'économie, ainsi que celui de développement organisationnel provenant du développement scolaire. Le résultat de la logique du CM est de plus en plus souvent une rupture radicale avec ce qui précédait. Les conséquences de la mondialisation qui conduisent à de profonds changements dans le secteur économique depuis longtemps déjà, touchent désormais également le système éducatif, ainsi que le SZH/CSPS. Le vocabulaire utilisé ne relève plus de la psychologie ou de la pédagogie spécialisée, mais bien de l'économie. Des faits abrupts imposés de l'extérieur pilotent le changement:

La RPT règle la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons. L'Office fédéral des assurances sociales réduit le montant de ses contributions au SZH/CSPS. La CDIP augmente ses contributions mais les ressources totales diminuent et les réserves de l'Association ne suffiront pas, à long terme, à couvrir les déficits.

La Maison des Cantons à Berne offre la possibilité d'utiliser des synergies avec la Confédération et les cantons. Le comité a donc décidé la fermeture des deux bureaux actuels situés à Lucerne et Lausanne et de les réunir à Berne en 2008. La proximité géographique avec la Romandie a également été considérée comme un avantage.

La clarification de l'offre des prestations est également un processus qui nécessite des coupes nettes. A l'instar d'autres maisons d'édition, l'Edition SZH/CSPS est déficitaire. Il s'agit d'évaluer ici dans quelle mesure certaines informations peuvent être diffusées de manière électronique exclusivement ou peuvent être imprimées. Il en va de même pour la revue en langue française qui a été supprimée fin 2007. Il n'y aura à l'avenir plus qu'une seule «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik» qui comprendra également des contributions en français (et en anglais). Le concept de cette revue sera développé et appliqué progressivement l'année prochaine.

La future forme juridique du SZH/CSPS est aussi un sujet de discussion. Il existe deux solutions: celle qui consiste à transformer l'organisation actuelle, dans le cadre du droit des associations, en une structure plus légère et plus efficiente, et celle consistant à créer une fondation. Dans les deux cas, les avantages et les désavantages sont à examiner avec la plus grande minutie. Afin de procéder à une analyse approfondie et à une mise en oeuvre de ce projet, le comité et le bureau ont fait appel à un bureau de consultants externe.

A ce point, il serait arrogant et malvenu de ne parler ici que des faits abrupts mentionnés. Dans le domaine social et pédagogique en particulier, nous connaissons – à juste titre – l’approche du développement organisationnel qui repose sur l’idée que le meilleur moyen de résoudre le problème d’un organisme est que ses membres réunissent leurs forces pour chercher une solution. Les avantages sont évidents: l’acceptation est forte quand le projet réussit. Mais il y a également des désavantages. Les processus durent souvent trop longtemps et les résultats sont plutôt du type adaptatif. De nos jours, des changements modèles sont attendus.

Les faits abrupts interagissent avec des faits ayant une dimension plus émotionnelle. Pour ne prendre qu’un exemple, la personne qui vit à Lucerne ou à Lausanne et voit son travail déménager à Berne se trouve face à des décisions professionnelles et personnelles qui peuvent être douloureuses. D’autres jugeront si nous avons répondu de manière équitable à toutes les revendications et à toutes les oppositions.

Je suis personnellement persuadé qu’il s’agit de prendre en considération et de respecter les conditions garantissant l’existence et le développement tant des personnes prises individuellement que de l’ensemble d’un organisme.

Je remercie toutes celles et tous ceux qui ont travaillé pour le SZH/CSPS au cours de cette année dans des conditions difficiles.

Thomas Hagmann, président

Vorwort der Direktorin

2007, ein Jahr der Übergänge

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Jahr 2007 geht einmal mehr ein bewegtes Jahr zu Ende. Es erhält für die SZH/CSPS seine besondere Bedeutung, wenn man es von hinten aufrollt. Am 31. Dezember 2007 fand der Übergang statt zwischen der Zeit vor und nach dem Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Damit wurde eine Jahrzehnte lange und erfolgreiche Ära der Behindertenarbeit in der Schweiz beendet. Einrichtungen für Kinder und Erwachsene sowie Ausbildungsstätten für deren Fachpersonal entwickelten sich in Wechselwirkung miteinander. Gemeinsamer Nenner war die Mitfinanzierung durch die Invalidenversicherung (IV). Die SZH/CSPS war all die Jahre ein wichtiger Akteur in diesem Geschehen. Am 1. Januar 2008 beginnt die dreijährige Übergangsphase für Bereiche, die bis anhin mittels des Invalidenversicherungsgesetzes (IVG) in den Artikeln 19 und 73 geregelt waren. Mit der Entflechtung von nationalen und kantonalen Aufgaben gibt es nun Bereiche, die allein unter kantonomer Hoheit stehen und andere, die entweder Verbundaufgaben oder ganz Sache des Bundes sind. Damit verschiebt sich auch ein Teil der Aufgaben der SZH/CSPS. Die SZH/CSPS wirkt unterstützend mit bei der Erarbeitung sowohl der Behindertenkonzepte vorwiegend für den Erwachsenenbereich als auch der Konzepte für den sonderpädagogischen Bereich.

Pünktlich zum Start der Übergangsphase verabschiedete die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) im Oktober 2007 in Heiden die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich. Wenn Sie im Jahresbericht blättern, werden Sie feststellen, dass nicht wenige Arbeiten der SZH/CSPS auch im Jahre 2007 direkt oder indirekt im Zusammenhang standen mit dem Konkordat der EDK und weiteren Themen kantonomer Konferenzen oder des Bundes in der Phase vor dem Inkrafttreten der NFA.

2007 war ein Kongressjahr. In Anbetracht des Jahrhundertprojekts NFA stand der 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress in Bern im Zeichen der Übergänge. Übergänge können gelingen oder misslingen. Es handelt sich um sensible Phasen, bei denen am Anfang vieles möglich und offen ist, am Schluss vieles nicht mehr.

Auch die SZH/CSPS selber befindet sich in einer Übergangsphase. Im Jahr 2007 wurden Vorbereitungen getroffen, um die beiden Standorte Luzern und Lausanne

aufzuheben und neu an einem Standort in Bern zusammen zu legen. Mit dem Umzug in das Haus der Kantone im kommenden Jahr wird die SZH/CSPS nicht nur näher an die Kantone heranrücken, sondern auch näher an den Bund. 2007 wird als markantes Jahr, als Jahr, in dem über Übergänge entschieden wurde, in die Annalen eingehen.

Für Ihre Unterstützung und für Ihr Interesse an der SZH/CSPS danke ich Ihnen herzlich und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit Ihnen.

Beatrice Kronenberg, Direktorin

Avant-propos de la directrice

2007, une année de transitions

Chère lectrice, cher lecteur

Décembre 2007 met un terme à une année à nouveau mouvementée. Dérouler la rétrospective à partir de la fin de l'année prend une signification particulière pour le SZH/CSPS. En effet, le 31 décembre 2007 a marqué le tournant entre l'avant et l'après entrée en vigueur de la Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT). Plusieurs décennies d'une certaine organisation du domaine du handicap ayant bien rempli ses fonctions arrivent ainsi à leur terme. Durant cette période, les institutions pour enfants et adultes et les instituts de formation pour le personnel spécialisé se sont développés de concert, avec, pour dénominateur commun, un co-financement de la part de l'assurance invalidité (AI). Le SZH/CSPS a joué un rôle important dans ce processus, tout au long de ces années. Le 1er janvier 2008 débute la phase transitoire de trois ans visant à assurer le bon fonctionnement de domaines qui étaient jusqu'ici réglés par les articles 19 et 73 de la Loi sur l'assurance invalidité (LAI). Dans le cadre du désenchevêtrement des tâches nationales et cantonales, certains domaines sont désormais attribués à la seule compétence des cantons alors que d'autres sont attribués à la compétence de la Confédération uniquement ou encore sont assumés conjointement par les cantons et la Confédération. En conséquence, le SZH/CSPS voit également se modifier son champ d'action. C'est ainsi que le SZH/CSPS contribue aussi bien à l'élaboration des plans stratégiques en faveur des personnes handicapées avant tout dans le domaine des adultes qu'aux concepts dans le domaine de la pédagogie spécialisée.

La Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) a approuvé l'accord sur la collaboration intercantonale dans le domaine de la pédagogie spécialisée en octobre 2007 à Heiden, juste à temps pour le début de la phase de transition. En feuilletant le rapport annuel, vous constaterez que, en 2007 également, la plupart des activités du SZH/CSPS ont eu un rapport direct ou indirect avec le concordat de la CDIP ainsi qu'avec les autres thématiques des Conférences cantonales ou de la Confédération en lien avec la phase précédant l'entrée en vigueur de la RPT.

2007 fut une année de Congrès. Pour être en adéquation avec le projet du siècle RPT, le 5ème Congrès suisse de pédagogie spécialisée s'est déroulé sous le signe des transitions. Les transitions peuvent réussir ou échouer. Ce sont des phases sensibles qui promettent beaucoup de possibilités et d'ouvertures à leur début, mais qui sont beaucoup plus limitées dans leur stade final.

Le SZH/CSPS lui-même se trouve dans une phase de transition. En 2007, des dispositions ont été prises pour procéder à la fermeture des deux entités de travail situées à Lucerne et à Lausanne afin de les réunir à Berne. Avec le déménagement dans la Maison des Cantons au cours de l'année 2008, le SZH/CSPS se rapprochera non seulement des cantons, mais également de la Confédération. Les décisions prises durant l'année 2007 relatives aux transitions marqueront fortement cette année, qui restera dans les annales.

Je vous remercie de tout coeur pour votre soutien et votre intérêt envers le SZH/CSPS et me réjouis de continuer à travailler avec vous à l'avenir.

Béatrice Kronenberg, directrice

Bericht/Comptes-rendus

NFA/RPT: Der Countdown vor Inkrafttreten der NFA ist Ende 2007 abgelaufen

Beatrice Kronenberg

Die SZH/CSPS wirkte in den Bereichen, in denen Menschen mit Behinderungen von der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen betroffen sind, aktiv mit.

In der Projektorganisation der EDK, deren Ziel die Schaffung einer Vereinbarung zur interkantonalen Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich war, übernahmen etliche Mitarbeitende der SZH/CSPS vor allem Koordinationstätigkeiten (vgl. Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen S. 34). In mehreren Arbeitsgruppen wurden Produkte entwickelt oder Bereiche ausgeleuchtet, damit nichts Wichtiges vergessen geht. Schnittstellen zwischen der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen) und dem Konkordat im sonderpädagogischen Bereich, Finanzfragen, ein Inhaltsverzeichnis für das Konzept im sonderpädagogischen Bereich und Weiterbildungsfragen der Fachkräfte waren Themen, die mit der Übergangsphase zu tun haben. Zu den Fragen, die relevant sein werden nach dem Inkrafttreten der NFA, zählen Qualitätsstandards zur Anerkennung von Leistungsanbietern, eine einheitliche Terminologie, ein Anerkennungsreglement für die Fachkräfte in der Heilpädagogischen Früherziehung und eine Zusammenstellung von Informationen über sonder- und heilpädagogische Ausbildungsgänge im Tertiärbereich. Schliesslich wurden in der Steuergruppe, in der die SZH/CSPS auch vertreten war, wesentliche Teile des Konkordatstextes und des Kommentars vorbereitet.

Neben der direkten Tätigkeit in den Arbeitsgruppen wurde die Öffentlichkeit in mehreren Veranstaltungen über den Stand der Dinge auf dem Laufenden gehalten und zur Diskussion eingeladen.

Am 23. Januar half die SZH/CSPS mit, ein Hearing über das Anerkennungsreglement der Diplome von Berufsleuten in der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) und am 5. Juli eines über das standardisierte Abklärungsverfahren zu veranstalten. Die kantonalen Delegierten für NFA-Fragen der Bildungsdirektionen trafen sich zweimal zum Austausch über NFA-Themen im Bereich der Sonderpädagogik.

Die SZH/CSPS informierte in ihren Publikationsorganen regelmässig über den Verlauf der NFA-Arbeiten. Nicht unerwähnt bleiben soll die Mitwirkung der SZH/CSPS an der IVSE in der Projektorganisation der Sozialdirektorenkonferenz (SODK).

Procédure d'évaluation standardisée

Jacqueline Gyger

Un des instruments prévus par l'Accord intercantonal sur la collaboration dans le domaine de la pédagogie spécialisée est la procédure d'évaluation standardisée pour la détermination des besoins individuels.

Cet instrument sera utilisé pour déterminer le droit des enfants et des jeunes ayant des besoins éducatifs particuliers à bénéficier de mesures renforcées. Ces mesures renforcées pourront être dispensées de manière intégrée à l'école ordinaire, mais également dans des établissements spécialisés. L'originalité de cet instrument est qu'il se basera sur la Classification internationale du fonctionnement, du handicap et de la santé (CIF) de l'Organisation mondiale de la santé (OMS) et qu'il permettra de tenir compte du contexte de l'enfant ou du jeune.

En 2007, trois groupes de travail ont été mandatés par la CDIP pour mener à bien ce travail:

- le groupe de projet qui élabore l'instrument constitué de Mmes Guerdan (Haute école pédagogique vaudoise HEP-Vaud) et Hollenweger (Pädagogische Hochschule Zürich PHZH) ainsi que de M. Lienhard (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH);
- le groupe d'expert-e-s constitué d'expert-e-s de différents domaines appelé-e-s à se prononcer sur différentes options;
- le groupe d'accompagnement constitué des futurs usagers de l'instrument (responsables cantonaux, psychologues, etc.).

Dans ce cadre encore, le SZH/CSPS joue un rôle important par son soutien scientifique et administratif aux deux groupes de travail accompagnant le groupe de projet.

COMOF: Comment maîtriser l'offre en pédagogie spécialisée en regard de l'augmentation des effectifs des élèves en difficulté dans les systèmes scolaires

Beatrice Kronenberg

En 2003, en vue de la future réforme de la péréquation financière et la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT) une équipe du SZH/CSPS et de la Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) a créé le projet «Das Wachstum des sonderpädagogischen Angebots im interkantonalen Vergleich» (WASA). Quelques temps plus tard, le projet COMOF, focalisé sur la Suisse latine, a repris la structure du projet WASA. Le projet COMOF s'est terminé en 2007.

Cinq sous-projets ont été définis. Les quatre premiers étaient comparatifs et examinaient l'évolution de l'offre spécialisée dans les cantons participants. Les sous-projets un et deux s'occupaient des bases légales et des données statistiques dans les domaines de l'éducation précoce spécialisée, des classes spéciales, des écoles spécialisées, de la scolarisation intégrée et des mesures pédo-thérapeutiques, de la psychologie scolaire et d'autres services. Les sous-projets trois et quatre visaient à révéler des représentations du corps enseignant et des psychologues scolaires.

La mise en évidence des liens entre les quatre premiers sous-projets et la proposition d'une synthèse et de recommandations a touché son terme en 2007.

Lorsqu'on compare WASA et COMOF, une différence se manifeste déjà par rapport aux mandants. Si WASA a été demandé par chacun des six cantons participants, le projet COMOF a été mis sur pied sur demande de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). WASA s'est déroulé dans six cantons alémaniques (Appenzell Rhodes-Extérieures, Argovie, Bâle-Ville, Nidwald, Schaffhouse et Thurgovie) alors que COMOF a compté la participation de sept cantons, dont quatre cantons francophones (Genève, Jura, Neuchâtel et Vaud), deux cantons bilingues (Fribourg et Valais) ainsi que le Tessin.

Voici une sélection des résultats:

- Dans plusieurs cantons, une adaptation des lois est nécessaire par rapport à la RPT.
- En Suisse alémanique, le taux de séparation totale est plus élevé que la moyenne Suisse, mais le taux des enfants scolarisés dans des écoles spécialisées type école assurance invalidité (AI) est plus bas qu'en Suisse latine.
- En Suisse latine, le taux de séparation totale est plus bas que la moyenne suisse et a diminué dès les années 1990.

- Peu de données sont disponibles dans le domaine des mesures comme la logopédie, la psychomotricité et la psychologie scolaire.
- En Suisse alémanique comme en Suisse romande il existe une relation entre l'offre et la demande des mesures de pédagogie spécialisée: plus l'offre est importante, plus la demande est importante.
- Une cohérence entre l'image que les spécialistes ont de la politique cantonale par rapport à l'intégration scolaire et la réalité est observée. Une vision politique claire soutient l'intégration.

La recommandation primordiale est de créer un système de pilotage de l'enseignement spécialisé cohérent.

Des informations plus complètes sur COMOF sont disponibles dans les revues *Pédagogie spécialisée* 2/2007 et *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 5/2007.

Participant-e-s aux projet COMOF/Teilnehmende am Projekt COMOF:

Béatrice Kronenberg, SZH/CSPS Lucerne (direction du projet)

Anne-Marie Besse Caiazza, SZH/CSPS Lausanne

Rolf Lischer, SHZ/CSPS Lucerne

Jean-Paul Moulin, HEP-Vaud (direction du projet)

Bernard Baumberger, HEP-Vaud

Pierre-Alain Doudin, HEP-Vaud

George Hoefflin, HEP-Vaud

Daniel Martin, HEP-Vaud

Yves Delamadeleine, CIIP, Neuchâtel

Participant-e-s aux projet WASA/Teilnehmende am Projekt WASA:

Peter Walther-Müller, SZH/CSPS Luzern (Projektleitung)

Anna-Maria Eberle-Jankowski, SZH/CSPS Luzern

Kurt Häfeli, HfH Zürich (Projektleitung)

Eva Greminger, HfH Zürich

Andrea Lanfranchi, HfH Zürich

Gregor Jenny, HfH Zürich

Rupert Tarnutzer, HfH Zürich

Martin Venetz, HfH Zürich

OPERA: Concept romand de scolarisation des élèves sourds et malentendants

Jacqueline Gyger

En 2000, la Commission de l'enseignement spécialisé (CES) de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) a décidé d'examiner l'opportunité de la mise en place d'une offre coordonnée pour l'éducation et la scolarisation des enfants sourds. Différents travaux ont abouti en 2004 sur un projet de convention intercantonale relative à la scolarisation des enfants sourds et malentendants. Finalement, au vu de l'évolution rapide de la situation dans le domaine de la surdité, la CIIP a préféré éviter un accord contraignant et adopter une solution modifiable plus aisément par la suite. Elle a ainsi mandaté la HEP-Vaud et le SZH/CSPS pour mener à bien ce projet sur une durée de trois ans (2007-2009), suite à quoi la CIIP décidera de poursuivre les travaux ou non.

Les différents éléments du mandat du SZH/CSPS sont les suivants:

1. Fonction d'interlocuteur auprès d'organismes privés: établir le dialogue avec la Fondation A Capella, la Fédération suisse des sourds, l'Association romande des logopédistes diplômé-e-s et l'Association suisse des thérapeutes de la psychomotricité;
2. Etablissement de la liste des prestations disponibles: état des lieux des prestations disponibles en matière de surdité dans les différents cantons (GE, JU, NE, TI, VD ainsi que BE, FR et VS francophones);
3. Suivi des mesures individuelles: s'assurer que les enfants et jeunes sourds et malentendants de 0 à 20 ans puissent bénéficier de prestations de manière suivie même en cas de scolarisation dans un canton différent du canton de domicile;
4. Collaboration avec la CDIP: tâche de veille en lien avec l'élaboration de l'Accord sur la collaboration intercantonale dans le domaine de la pédagogie spécialisée (suite à la RPT);
5. Information des instances concernées: assurer l'information sur l'avancement des travaux.

Le mandat de la HEP-Vaud comporte les points suivants:

1. Prestation d'information: constitution et gestion d'un centre de ressources documentaires et pédagogiques;
2. Observatoire scientifique: établissement d'un état des lieux des prestations offertes dans le cadre de la scolarisation des élèves sourds et malentendants; évolution des besoins et prestations au vu des recherches médicales et des réalisations technologiques; effets de l'intégration en milieu scolaire ordinaire; prévision en matière d'équipement, de structures et de prestations;
3. Réseau d'échanges: réunir en réseau d'échanges d'informations et d'expériences les milieux concernés par la scolarisation des élèves sourds et malentendants.

Au cours de l'année 2007, et afin de garantir la cohérence du projet OPERA, le SZH/CSPS et la HEP-Vaud ont travaillé en étroite collaboration et ont coordonné leurs relevés de données. Deux questionnaires ont été élaborés et présentés aux membres de la CES et aux répondants cantonaux: l'un en rapport avec les prestations et leur financement, et l'autre focalisé sur les données individuelles des élèves. Les données ont été récoltées en fin d'année et elles seront dépouillées et analysées en 2008.

Le SZH/CSPS a par ailleurs pris contact avec la Fédération suisse des sourds qui promeut plus particulièrement le bilinguisme langue des signes et français oral, ainsi qu'avec la Fondation A Capella qui promeut l'intégration scolaire, sociale et professionnelle des personnes sourdes et malentendantes par le biais du langage parlé complété (LPC). Des contacts plus approfondis seront poursuivis en 2008, suite à l'analyse des données récoltées en 2007.

Kongress 2007

Übergänge verbinden – die Zukunft der Heilpädagogik liegt in der Vernetzung

Sylvia Bürkler

Wiederum hat die SZH/CSPS den Schweizer Heilpädagogik-Kongress, den fünften in Folge, vom 3.–5. September 2007 in Bern organisiert. An drei Tagen haben die Teilnehmenden an 133 Workshopveranstaltungen diskutiert, Fragen gestellt und beantwortet. Über 200 Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland haben die Teilnehmenden eingeladen, über persönliche, systemische und politische Übergänge im heilpädagogischen Umfeld nachzudenken. Die fünf Hauptreferate zeigten die Breite der Thematik: Fredi Büchel, Johannes Gruntz-Stoll, Olga Manfredi, Philippe Meirieu und Ines Schlienger haben mit ihren Reflexionen zu Übergängen Diskussionen ausgelöst. An der Podiumsdiskussion über das Sonderschulkonkordat und über die Situation von Menschen mit Behinderungen waren sich die Vertretungen aus den Verbänden und der Politik einig, dass nur gemeinsame Anstrengungen, auch auf politischer Ebene, zu guten Lösungen in den einzelnen Kantonen führen.

Es hat sich wiederum gezeigt, dass der Kongress eine gute Plattform ist, um sich im sonder- und heilpädagogischen Feld national und international und über die Spezialdisziplinen hinaus auszutauschen. Der Marktcharakter hat sich bewährt. Die Beiträge in den Workshop-Veranstaltungen waren geprägt durch die einzelnen Referentinnen und sprachen dabei unterschiedliche Interessen an. Auch ausserhalb der Workshops traf man sich zu Gesprächen und hat Kontakte geknüpft. Der Schweizer Heilpädagogik-Kongress bietet wohl die einzige Chance, unzählige Fachleute der Heil- und Sonderpädagogik konzentriert zusammen zu bringen.

Die Organisation eines Kongresses in diesem Ausmass ist auf die Unterstützung von Partnern angewiesen. Inhaltlich und organisatorisch konnte die SZH/CSPS auf die Programmkommission zählen. Einen wertvollen finanziellen Beitrag hat die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind geleistet. Die SZH/CSPS bedankt sich bei allen Partnern.

Vorschulbereich

Sylvia Bürkler

Die Heilpädagogische Früherziehung verfügte bis anhin über kein allgemeingültiges, EDK-anerkanntes Reglement. Im Rahmen der NFA wollte man dem Missstand der fehlenden, interkantonalen gesetzlichen Grundlage in diesem Bereich entgegenwirken. Deshalb wurde mit der Ausarbeitung der Instrumente für das Sonderpädagogik-Konkordat gleichzeitig die Erarbeitung eines Anerkennungsreglements für die Heilpädagogische Früherziehung in Angriff genommen. In einer Arbeitsgruppe, welche sich aus Vertretungen der Kantone, der Ausbildungsinstitutionen, der EDK sowie Experten und Expertinnen der Sonderpädagogik zusammensetzte, wurden die Positionierung, die Dauer und die Inhalte der Ausbildung analysiert und diskutiert. Die SZH/CSPS war mit zwei Fachpersonen in der Arbeitsgruppe der EDK vertreten (vgl. Aus- und Weiterbildung Fachpersonal S. 22).

In einem Hearing im Frühling 2007 wurden die erarbeiteten Grundlagen den Verbänden, Kantonen und Ausbildungsinstitutionen zur Diskussion gestellt. Die Erkenntnisse und Rückmeldungen aus dem Hearing wurden bei der Erarbeitung des neuen Reglements mit einbezogen. Das Reglement zur Heilpädagogischen Früherziehung befindet sich in der Überarbeitung. Voraussichtlich wird dieses im Frühling 2008 dem EDK-Vorstand zur Diskussion unterbreitet.

Im Zusammenhang mit dem Sonderpädagogik-Konkordat hat sich das Aufgabenfeld der Heilpädagogischen Früherziehung verändert und erweitert. Gemäss der Definition in der einheitlichen Terminologie zum Sonderpädagogik-Konkordat werden in der heilpädagogischen Früherziehung «Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, -einschränkungen oder -gefährdungen ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt mittels Abklärung, präventiver und erzieherischer Unterstützung sowie angemessener Förderung im familiären Kontext behandelt». Die SZH/CSPS hat die Erarbeitung der *Einheitlichen Terminologie für den Bereich der Sonderpädagogik* (vom 25. Oktober 2007) der EDK fachlich wesentlich mitgestaltet. Die Heilpädagogische Früherziehung hat mit dieser Definition verstärkt eine präventive Ausrichtung erhalten. Zudem ist das Alterssegment der Kinder, die Anspruch auf HFE haben, neu festgelegt. Dabei ist zu beachten, dass der Übergang von der HFE zur Schulischen Heilpädagogik möglichst reibungslos und fliegend ablaufen sollte.

Die SZH/CSPS hat in einer Arbeitsgruppe des Berufsverbands für tätige Früherzieherinnen und Früherzieher BVF zur Anpassung der *Qualitätsrichtlinien für das sonderpädagogische Angebot* der SZH/CSPS für die Heilpädagogische Früherziehung mitgearbeitet. Auch in der Arbeitsgruppe «Anspruchskriterien und ICF» des BVF ist die SZH/CSPS mitbeteiligt.

Schwerpunkt der ersten Nummer 2007 der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* war der Vorschulbereich: «Heilpädagogische Früherziehung vor und/oder in der Grund- und Basisstufe?!» Die Thematik wurde im Dossier «Schnittstelle Vorschule-Schule» der SZH/CSPS noch vertiefend diskutiert. Auch in der Nummer 7/8 der *Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik* war der Vorschulbereich ein Thema (Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr – ein Plädoyer für Frühförderung und frühe Förderung). Weiter erschien auch im Forum des BVF ein Beitrag aus der Hand der Verantwortlichen für den Vorschulbereich der SZH/CSPS. Um den Stellenwert des Vorschulbereichs im Tätigkeitsfeld der SZH/CSPS zu bestärken, wurde auch die Publikation von Claude Bollier und Markus Sigrüst «Auf dem Weg zu einer integrativen Basisstufe», die anlässlich einer Tagung der HfH entstanden ist, ermöglicht.

Ecole obligatoire: Réseau romand d'échanges sur le soutien pédagogique

Jacqueline Gyger

L'année 2007 a marqué un tournant dans l'organisation des journées d'échanges sur le soutien/appui pédagogique. Pour la première fois, en effet, la rencontre s'est déroulée dans le cadre du 5ème Congrès suisse de pédagogie spécialisée à Berne. Les membres du réseau ont ainsi bénéficié des deux conférences plénières d'Ines Schlienger et de Fredi Büchel organisées dans le cadre du congrès ainsi que d'un atelier parmi cinq propositions, l'après-midi. Par ailleurs, après la conférence plénière du matin, un atelier dédié spécifiquement à l'avenir du réseau leur était réservé, ainsi qu'un repas organisé à leur intention.

Différentes raisons ont conduit le SZH/CSPS à proposer cette rencontre dans le cadre du congrès suisse de pédagogie spécialisée. En effet, en 2006, les membres du réseau avaient clairement exprimé leur besoin d'entendre des conférences de haut niveau, présentées par des personnes actives dans le domaine de la recherche. De telles conférences étant régulièrement organisées dans le cadre du Congrès suisse de pédagogie spécialisée, il paraissait judicieux d'en faire profiter les membres du

réseau, qui du même coup pouvaient prendre connaissance de cette importante manifestation bisannuelle que constitue le congrès. Ce congrès d'envergure nationale – et qui mobilise d'importantes ressources de la part du SZH/CSPS – est encore relativement peu connu en Suisse romande, ce qui est regrettable au vu de l'éventail et de la qualité des présentations proposées. Enfin, l'organisation d'une journée du réseau romand d'échanges sur le soutien/appui pédagogique dans le cadre du congrès permet également d'élargir la réflexion au-delà des spécificités du soutien ou de l'appui à l'ensemble de la pédagogie spécialisée.

Le bilan tiré de cette expérience est le suivant: environ 35 personnes ont participé à l'atelier dédié au réseau alors qu'une journée d'échanges organisée en Suisse romande attirait jusque-là régulièrement une centaine de personnes. D'un point de vue qualitatif, bien que la plupart des personnes ne s'opposent pas à ce que ces rencontres aient lieu dans le cadre du congrès tous les deux ans, quelques voix expriment une nette préférence pour la tenue annuelle de journées spécifiques au soutien et à l'appui en Suisse romande. Une réflexion reste donc à mener à ce niveau, ceci d'autant plus qu'avec l'adoption par la CDIP de l'Accord intercantonal sur la collaboration dans le domaine de la pédagogie spécialisée qui tend à favoriser la scolarisation dans l'école ordinaire des élèves ayant des besoins éducatifs particuliers, la fonction d'enseignant-e de soutien ou d'appui aura tendance à prendre encore plus d'importance.

Néanmoins, une réflexion sur la forme du réseau doit être nourrie par les objectifs qui lui sont assignés et par les attentes des membres. Pour l'instant, un travail sur l'identité des professionnel-le-s du soutien et de l'appui est à l'ordre du jour, et la forme des rencontres et des échanges dépendra également de l'écho de ce thème auprès des membres qui seront encouragés à travailler également au sein de groupes cantonaux.

Netzwerk Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung

Sylvia Bürkler

Zusammen mit interessierten Institutionen hat die SZH/CSPS ein Netzwerk «Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung» aufgebaut. Das Netzwerk will verschiedene Institutionen und Fachpersonen vernetzen, welche die Bedürfnisse und Rechte von geistig behinderten Eltern und die Bedürfnisse und Rechte ihrer Kinder vertreten. Ziel ist die breite Abstützung des Themas: Unterstützungsangebote sollen zusammengeführt, erweiternde Angebote überdacht oder neu geschaffen werden, das Netzwerk betreibt Öffentlichkeitsarbeit und trägt als Auskunftsstelle Wissen zur Thematik zusammen. Die SZH/CSPS übernimmt die Funktion eines Promotors für das Netzwerk. Sie organisiert die Sitzungen und fasst deren Ergebnisse zusammen. Zudem ist sie verantwortlich, dass das Netzwerk durch für die Thematik wichtige Personen und Institutionen ergänzt wird. Die Initiativgruppe traf sich im Frühjahr an zwei Sitzungen zu Vorarbeiten, um im Anschluss mit der Netzwerkgruppe in die Thematik einsteigen zu können. An weiteren drei Sitzungen der Netzwerkgruppe wurde intensiv diskutiert und nach Lösungen gesucht zu Themen wie:

- Unterstützungs- und Wohnformen, die sowohl für Eltern wie für Kinder stimmen;
- Eltern sollten möglichst viel an der Entwicklung ihrer Kinder teilhaben können;
- Statistik zur Thematik – Wo könnte diese evtl. angeregt werden?
- Kostengünstige gegen aufwändige Lösung;
- Ein Angebot an Unterstützungsmassnahmen ist vorhanden, es bestehen aber noch Lücken;
- Den Umgang mit Menschen, die aus ihrer Sicht nicht behindert sind;
- Präventive oder frühzeitige Angebote anzunehmen oder «aufzudrängen» ist schwierig, da vorerst freiwillige Massnahmen in Funktion treten.

Auf der Website der SZH/CSPS ist das Netzwerk mit Informationen dazu aufgeschaltet. Die SZH/CSPS hat zudem eine Liste mit Publikationen zum Thema zusammengestellt, die für Interessierte den notwendigen Wissenshintergrund bieten. Schliesslich ist in der Edition SZH/CSPS zu der Thematik die Publikation «Unerhörter Kinderwunsch» von Corinne Wohlgensinger erschienen.

Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in der Sonderpädagogik Netzwerk SAICT

Andreas Fehlmann

Am 30. August 2004 trafen sich an der HfH Zürich erstmals Vertreterinnen und Vertreter der deutschschweizerischen sonderpädagogischen Ausbildungsinstitutionen, um sich zu ICT-Fragen auszutauschen. Im Anschluss an dieses informelle Treffen wurde die Arbeitsgruppe SAICT (Sonderpädagogische Ausbildungsinstitutionen und Informations- und Kommunikationstechnologien) mit regelmässigen Quartaltreffen gegründet. Insgesamt fanden bisher 15 Treffen statt.

E-Learning und die damit verbundenen ICT-Fragen waren fast in allen Bereichen der Sonderpädagogik und insbesondere auch der Hochschulausbildung im Vergleich mit Universitäten und Fachhochschulen rückständig, teilweise noch gar nicht entwickelt. Ziel der Arbeitsgruppe SAICT war und ist es, im gegenseitigen Austausch Voraussetzungen für einen Gesinnungswandel an den Hochschulen zu schaffen, und sich über die laufenden Entwicklungen auf dem neusten Stand zu halten.

Die Treffen entwickelten sich schnell zu einem fruchtbaren und kollegialen Austausch zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Neben regelmässigen gegenseitigen Berichten über institutionsinterne Neuigkeiten lag einer der Schwerpunkte auf E-Learning an den Hochschulen. Es lag auf der Hand, sich über die diesbezüglichen Entwicklungen an den Hochschulen auszutauschen. Ein Fazit war, dass die Verwendung von ICT-Werkzeugen in der Hochschulbildung sehr unterschiedlich gehandhabt wird. 2005 führte die SAICT eine institutionsübergreifende Umfrage bei Studierenden durch. Die Antworten, die auch am Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2005 in Bern vorgestellt wurden, zeigten, dass an den Hochschulen kaum thematisiert wird, welchen Chancen und Möglichkeiten die ICT für behinderte Menschen bieten. Die gleiche Umfrage zeigte dagegen auch, dass eine Mehrheit der Studierenden gute bis sehr gute Informatikkenntnisse hat und auch regelmässig Computer verwendet. Ein Handlungs- und Informationsbedarf war klar erkennbar. Die Arbeitsgruppe einigte sich in einem nächsten Schritt darauf, ein Informationspapier zu erstellen, welches aus der Sicht verschiedener Hochschulakteure aufzeigen sollte, welche Möglichkeiten die ICT bieten und auch, welche praktischen Handlungsansätze möglich sind. Der Fokus des Papiers sollte darstellen, wie, wo und in welcher Richtung die ICT im Alltag Behinderter zum Tragen kommen kann. Zur Zeit wird die endgültige Fassung dieses Papiers erarbeitet sowie eine geeignete Form gesucht, in welcher die Adressaten (Studierende, Dozierende, Institutionsleitungen) informiert werden können.

Diese erste, dreijährige Phase kann als abgeschlossen gelten. Jetzt handelt es sich darum, wie und in welcher Form diese Arbeitsgruppe weiterarbeitet. Die Initiative und das Engagement der Mitglieder haben in dieser Zeit einige Resultate gezeigt, dies ist in dieser Zeit allgemeiner Umstrukturierungen und Änderungen und der daraus resultierenden Arbeitsbelastung bemerkenswert. Umso mehr sollte darauf geachtet werden, dass der Fortbestand dieser Arbeitsgruppe gewährleistet ist und die Ausrichtung der Aktivitäten konform geht mit denen der Institutionen. Traditionellerweise nimmt der Verband heilpädagogischer Ausbildungsinstitute VHPA Koordinationsaufgaben innerhalb der sonderpädagogischen Ausbildungsinstitutionen wahr; daher wurden erste Kontakte mit dem VHPA gesucht, um die SAICT innerhalb der VHPA zu platzieren. Aus einer losen Gruppierung von Vertreterinnen und Vertretern sonderpädagogischer Ausbildungsinstitutionen soll so eine stabile und konstante Plattform geschaffen werden, um sich zu Fragen von ICT auszutauschen, zu koordinieren und zusammenzuarbeiten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sonderpaedagogik.educa.ch in der Rubrik «Netzwerke und Informationsaustausch».

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal

René Stalder

Sehr viele und unterschiedliche Bereiche standen im Jahr 2007 im Bereich Aus- und Weiterbildung Fachpersonal im Zentrum. Exemplarisch sollen an dieser Stelle drei Schwerpunkte herausgegriffen werden, mit denen sich die SZH/CSPS im vergangenen Jahr intensiv beschäftigte.

Als erster Themenbereich kann der Bereich *Heilpädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung* genannt werden. Die SZH/CSPS führte das Sekretariat der Arbeitsgruppe Heilpädagogik der COHEP (bis Mitte Jahr SKPH). In dieser Arbeitsgruppe war die SZH/CSPS Mitglied der Steuergruppe und dabei wesentlich für die Koordination und Organisation der Sitzungen sowie für die Mitorganisation einer Arbeitstagung mit der Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik verantwortlich. Zu den zentralen inhaltlichen Arbeiten gehörte die Mitarbeit an einem Grundlagenpapier zum Thema Heilpädagogik in der allgemeinen Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Dieses Papier wird voraussichtlich Anfang 2008 vom COHEP-Vorstand verabschiedet.

Zum zweiten Schwerpunkt gehört die Mitarbeit am neuen Reglement zur Heilpädagogischen Früherziehung. Bei der inhaltlichen und strukturellen Mitarbeit zur Ausarbeitung des neuen Reglements zeigte sich die Notwendigkeit der Verankerung der HFE in der heilpädagogischen Ausbildungslandschaft sehr deutlich. Voraussichtlich wird die HFE-Ausbildung in Zukunft auf Stufe Master angesiedelt sein. Auch in anderen heilpädagogischen Ausbildungsgängen, wie der Logopädie und der Psychomotoriktherapie, wird über eine interdisziplinäre und interinstitutionelle Masterausbildung nachgedacht.

Das dritte und letzte Themengebiet kann unter der Bezeichnung *Anfragen aus Deutschland* zusammengefasst werden. Im vergangenen Jahr gab es beinahe einen inflationären Anstieg von Anfragen aus Deutschland. Die angespannte Stellensituation in unserem nördlichen Nachbarland führte zu einer starken Zunahme an Bewerbungen deutscher Heil- und Sonderpädagoginnen in der Schweiz. Bei der Überprüfung der Äquivalenz der Abschlüsse und Diplome nahm die SZH/CSPS eine zentrale Aufgabe als Informations-, Beratungs- und Auskunftsstelle wahr. Die genaue Abgrenzung gegenüber sozialpädagogischen Studienrichtungen war jedoch nicht immer ganz einfach. Aus diesem Grund wird die SZH/CSPS im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit dem BBT und weiteren Fachstellen Informationen und Empfehlungen für Abschlüsse in der Heil- und Sonderpädagogik ausarbeiten.

Netzwerk Forschung Sonderpädagogik

René Stalder

Das Netzwerk Forschung Sonderpädagogik, als ständige Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung, verfolgte das Ziel, die eher vereinzelt tätigen Forscherinnen und Forscher der Sonderpädagogik zusammenzuschliessen und ein Gefäss des Austausches zu schaffen. Mitglieder des Netzwerks sind aktive Forscherinnen und Forscher der Universitäten, der Forschungsinstitute der Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen sowie aus weiteren Institutionen und Organisationen der Schweiz.

Die SZH/CSPS ist im Netzwerk Mitglied in der Steuergruppe und wesentlich für die Netzwerk-Koordination und Kooperation, sowie für die Organisation von Tagungen verantwortlich.

Dem Netzwerk gehören 60 Forschende der Schweizer Heil- und Sonderpädagogik an. Im vergangenen Jahr fand zwei Netzwerktreffen statt. Das Frühlingstreffen an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich stand unter dem Motto «Wirksamkeit und Effektivität in der Sonderpädagogik». Zum Schwerpunkt wurden drei Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Sprachregionen zu differenzierten Forschungsgebieten präsentiert und anschliessend kritisch reflektiert und diskutiert. Für die gut 20 teilnehmenden Netzwerkmitglieder war das Treffen an der HfH in qualitativer wie auch quantitativer Hinsicht ein Erfolg. Unter dem Titel «Evaluation von Sonderschulen/in der Sonderpädagogik» fand das Herbsttreffen am Institut für Heilpädagogik an der Pädagogischen Hochschule PH Bern statt. Die Teilnehmerzahl an diesem Treffen war leider nicht sehr gross, die Diskussionen und die Auseinandersetzung mit dem Thema jedoch nicht weniger intensiv als beim ersten Treffen.

Durch das Netzwerk Forschung Sonderpädagogik wird sonderpädagogische Forschung sichtbar gemacht. In den Treffen erhalten die Mitglieder einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte und die Möglichkeit zur Aufnahme neuer Kontaktfelder. Die dadurch entstandene Dynamik und das Interesse am Netzwerk sollen auch in Zukunft aufrechterhalten und weitergeführt werden.

Neben den Treffen steht im Netzwerk der Informationsaustausch im Mittelpunkt. Die Netzwerkmitglieder wurden viermal pro Jahr per Infomail über das aktuelle Geschehen und die Ereignisse in der sonderpädagogischen Forschung informiert.

Für das kommende Jahr hat sich die Steuergruppe, welche das koordinierende Organ des Netzwerks bildet, folgende Ziele gesteckt:

- Die Netzwerktreffen sollen Plattformen des Austausches, der Kommunikation und der Analyse sein. Die Treffen finden in Zukunft periodisch und immer zweimal pro Jahr (Frühling und Herbst) statt.
- Der Newsletter wird in Zukunft noch stärker als Informations- und Distributionskanal zum Lösen von aktuellen Forschungsproblemen für alle Netzwerkmitglieder eingesetzt.

Am 10. September 2008 wird eine Netzwerk-Forschungstagung durchgeführt. Diese ganztägige Veranstaltung findet in einem etwas grösseren Rahmen unter Einbezug von externen Referenten statt.

Die SZH/CSPS leistet durch ihre aktive Mitarbeit im Netzwerk Forschung Sonderpädagogik einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und zum Austausch der heil- und sonderpädagogischen Forschung in der Schweiz.

Internationales/Relations internationales

Beatrice Kronenberg

Die SZH/CSPS verfolgt mit Aufmerksamkeit das internationale Geschehen im Behindertenwesen und beteiligt sich selber aktiv daran. Zwei Bereiche werden hier vorgestellt:

Sonderschulverantwortliche deutschsprachiger Länder

Im Herbst fand zum dritten Mal ein Treffen der Sonderschulverantwortlichen der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Im Zentrum des Interesses der Tagung, die dieses Jahr in Weimar stattfand, standen die Schuleingangs- und Schulausgangsphase. Zunächst als Gruppe gedacht, in der Informationen ausgetauscht werden, kristallisiert sich nun als längerfristiges Ziel heraus, sich über Grundsätze und Rahmenbedingungen in wichtigen Bereichen der Sonderpädagogik zu einigen. Die diesjährige Zusammenkunft ging im Sinne der Erarbeitung von Leitideen bereits weit über einen reinen Erfahrungsaustausch hinaus.

European Agency for the development in Special Education Needs (European Agency; EA)

Für die SZH/CSPS ist die Zusammenarbeit mit der *European Agency for the development in Special Needs Education*, in der ihr die Rolle der nationalen Koordination zukommt, sehr wichtig.

Das Frühjahrestreffen fand Ende März im niederländischen Scheveningen statt, das Herbsttreffen Ende Oktober in der norwegischen Hauptstadt Oslo. Neben den regelmässig gesetzten Punkten über gemeinsame Anliegen der beteiligten Nationen im Bereich der Sonderpädagogik wurden in den Niederlanden Modelle des Umgangs mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern und in Oslo Strategien gegen Mobbing in der Schule vorgestellt.

Projekte der EA

Impact

Im vergleichsweise kleinen Projekt «Impact» wird der Einfluss der European Agency europaweit und in den einzelnen Ländern untersucht. Im Jahr 2007 wurde ein interner Bericht verfasst, in dem die Wirkungsmechanismen der verschiedenen Stakeholders (Vorstand, Ausschuss, Generalsekretariat, Experten und nationale Koordinationsstellen) aufgezeigt werden.

Parliament Hearing von Lissabon

Im September 2007 wurde in Lissabon das Treffen «Young people's voices: European Hearing at the Portuguese Parliament» durchgeführt. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde die Lisbon Declaration «Young people's views on Inclusive Education» verabschiedet. Aus der Schweiz nahm, organisiert von der SZH/CSPS, eine Delegation aus Martigny teil. Es handelte sich bemerkenswerterweise um drei Lernende mit kognitiven Beeinträchtigungen, die integrativ geschult werden.

Assessment

Jacqueline Gyger

Depuis quelques années, le SZH/CSPS en collaboration avec la Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) participe au projet Assessment de l'Agence européenne pour le développement de l'éducation des personnes présentant des besoins éducatifs particuliers. Il s'agit d'un projet en deux phases, dont la deuxième phase adoptant une approche pratique a débuté en 2006. Durant l'année 2007, les expert-e-s des différents pays participants ont eu l'occasion de visiter un des cinq sites scolaires – répartis dans cinq pays différents – désignés par le projet dans le but d'analyser les pratiques d'évaluations en vigueur. La représentante du SZH/CSPS a ainsi visité une école à Copenhague qui mène depuis quelques temps un projet novateur d'accueil d'élèves issus de milieux socio-économiques particulièrement défavorisés. La particularité de ce projet est que les élèves sont accueillis deux jours par semaine – accompagnés d'un-e représentant-e parental-e – dans une classe spéciale située dans une école ordinaire. Dans ce cadre, les élèves et un de leurs parents reçoivent un accompagnement qui les encourage à adopter un comportement favorisant la réussite scolaire. Chaque élève faisant partie du projet a quelques objectifs précis à atteindre dont la réussite est évaluée d'une part par le parent qui l'accompagne en classe spéciale deux fois par semaine et d'autre part par l'enseignant-e de la classe ordinaire qu'il fréquente le reste de la semaine.

Un constat établi au cours de cette visite est que si ce projet adopte une vision systémique très intéressante, il n'inclut pas encore suffisamment la participation des enseignant-e-s des classes ordinaires. Cet état de fait pourrait être amélioré en modifiant un document servant de base à l'établissement d'un plan individuel et de son évaluation. C'est là un objectif que s'est fixé l'équipe danoise et dont le degré de réussite sera observé lors d'une seconde visite au printemps 2008.

SZH/CSPS-Website: Redesign

Andri Janett

Am 1. September 2007 – gerade rechtzeitig auf den SZH-Kongress – ging die neue Website der SZH/CSPS online. Die konzeptionellen Arbeiten, welche schon im Jahre 2006 ihren Anfang genommen hatten, wurden im Laufe des Frühlings 2007 durch das SZH-Webteam abgeschlossen, und der Auftrag für die technische Realisierung konnte an die Firma Internetgalerie in Thun vergeben werden. Dies, nachdem zwei Offerten von weiteren Anbietern als Vergleich herangezogen worden waren.

Die neue Website erforderte auch nach der Aufschaltung ins Netz einen beträchtlichen Aufwand von Seiten der SZH/CSPS. Es mussten unzählige Ergänzungen und Korrekturen veranlasst werden. Bis Ende des Berichtsjahres wurden alle diese «Mängel» behoben. Zudem wurden die Inhalte der Unterseiten geschrieben und konnten im Laufe des Herbstes eingeblendet werden. Die neue Website präsentiert sich nun in einem den heutigen Erwartungen entsprechenden Layout, und auch inhaltlich ist sie straffer als die alte. Die beiden Bereiche SZH/CSPS und Sonderpädagogik Schweiz sind deutlicher voneinander getrennt und die Institution SZH/CSPS bzw. ihre Produkte haben mehr Gewicht erhalten. Die neue Website entspricht zudem der Konformitätsstufe AA der Richtlinien des Bundes (www.access-for-all.ch).

Das von der Internetgalerie zur Verfügung gestellte Content Management System (CMS) erlaubt die Editierung der Website ohne HTML-Kenntnisse. Als weitere Neuerung kann der Veranstaltungskalender genannt werden, wo man u. a. mittels Stichworten in den Veranstaltungstiteln suchen kann. Die Möglichkeit von RSS-Feeds, z. B. auf der Seite News, sowie die Zufallsbilder auf der Startseite sind nur zwei zusätzliche Besonderheiten der neuen Website. Diese ist so konzipiert, dass sie technisch und inhaltlich weiter ausgebaut werden kann.

Information und Dokumentation (I+D)

Andri Janett

Der Bereich Information und Dokumentation (I+D) der SZH/CSPS war im Jahre 2007 von mannigfaltigen Ereignissen geprägt. Ende Juni verliess Annemarie Kummer Wyss die SZH/CSPS. In Ihrer Funktion als wissenschaftliche Mitarbeiterin begleitete sie die I+D-Stelle in Fragen, welche die wissenschaftliche Seite der Sonderpädagogik betreffen. Ebenfalls im Sommer nahm Anne-Marie Besse Caiazza von der Zentralstelle Abschied. Sie betreute den französisch- und italienischsprachigen (Tessin) Bereich der I+D. Dorette Weissbrodt in Lausanne erklärte sich bereit, die I+D-Aufgaben zu übernehmen und führte sie mit grossem Engagement aus.

In die Literaturdatenbank der SZH/CSPS fanden im Berichtsjahr 1793 neue Datensätze Eingang. Davon sind 245 Dokumente mit rechtlichem und bildungspolitischem Charakter (sog. graue Literatur), die mehrheitlich von den Kantonen stammen. Für die Bibliotheken in Luzern und Lausanne konnten neben der obgenannten grauen Literatur rund 100 neue Bücher – vorwiegend als Rezensionsexemplare – angeschafft werden. Die Anzahl Zeitschriften, welche die SZH/CSPS grösstenteils in Austausch mit der eigenen Zeitschrift sammelt und teilweise auswertet, bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Die Zusammenarbeit mit IDES/EDK stand insbesondere im Zeichen des «Schweizer Dokumentenserver Bildung». Dieser nahm nach einer Pilotphase im Frühling 2007 den ordentlichen Betrieb auf. Die I+D-Stelle katalogisierte hier gegen 90 bildungspolitische und rechtliche Dokumente aus dem sonderpädagogischen Bereich und stellte sie elektronisch auf diesen Server.

Im Berichtsjahr wurde die neue Website der SZH/CSPS konzipiert und am 1. September in Betrieb genommen. Ein beträchtlicher Teil der I+D-Ressourcen wurden für die Arbeiten an der neuen Website durch den I+D-Spezialisten in Luzern verwendet.

Weitere laufende Arbeiten der I+D-Stelle entsprechen derjenigen des Jahres 2006 und können im dortigen Jahresbericht nachgelesen werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter SZH /CSPS

Collaboratrices et collaborateurs du SZH /CSPS

Direktion /Direction

Dr. phil. Beatrice Kronenberg (100%), Direktorin/directrice
Nationales und Internationales, Finanzierung, Qualität und Standards NFA
relations nationales et internationales, financement, qualité et standards RPT

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter /
Collaboratrices et collaborateurs scientifiques

Lic. phil. Sylvia Bürkler (80%, Luzern)
stellvertretende Direktorin/directrice suppléante
Vorobligatorische Bildungsstufe, Heilpädagogische Früherziehung, Edition SZH/CSPS
Degré préscolaire, éducation précoce spécialisé, Edition SZH/CSPS

Jacqueline Gyger, lic. en sciences de l'éducation (80%, Lausanne)
Sonderschulung, NFA, Internationales, Revue Pédagogie spécialisée, administrative
Leitung der Zweigstelle Lausanne
Enseignement spécialisé, RPT, relations internationales, Revue Pédagogie spécialisée, gestion administrative du bureau de Lausanne

Lic. phil. Annemarie Kummer Wyss (70%, Luzern, bis 30.6.2007)
Obligatorische Bildung, Internationales, Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik,
Website, Dokumentation (fachliche Begleitung)
Enseignement obligatoire, relations internationales, Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, site internet, documentation (encadrement scientifique)

Lic. phil. Rolf Lischer (80%, Luzern, bis 31.8.2007)
Folgearbeiten zur Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA), Strukturen, Finanzierung
Travaux consécutifs à l'application de la réforme de la péréquation et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons (RPT), structures, financement

Lic.phil. René Stalder (45 %, Luzern)

Aus- und Weiterbildung Fachpersonal im Bereich Heil-/Sonderpädagogik; VHPA-Sekretariat

Formation initiale et continue des professionnels dans le domaine de l'enseignement spécialisé; secrétariat UIPC

Sachbearbeitung /collaboration spécialisée

Anne-Marie Besse Caiazza, lic. ès sciences sociales et pédagogiques (50 %, Lausanne, jusqu'au 31.7.2007)

Dokumentation, Information, Edition SZH/CSPS, Bibliothek, Revue Pédagogie spécialisée, Betreuung Website

Documentation, renseignements, Edition SZH/CSPS, bibliothèque, Revue Pédagogie spécialisée, gestion du site internet

Lic. phil. Andri Janett (100 %, Luzern)

Dokumentation, Information, Bibliothek, Zeitschriften und Betreuung Website

Documentation, renseignements, bibliothèque, revues et gestion du site Internet

Mirjam Wirthner (100 %, Luzern)

Layout Publikationen, EDV-Support

Layout publications, support informatique

Administration

SandraENZ-Zurgilgen (25 %, Luzern, bis 31.12.2007)

Buchhaltung

Comptabilité

Hedy Egli (80 %, Luzern, bis 31.12.2007)

Sekretariat, Übersetzungen

Secrétariat, traductions

Margrit Heer (30%, Luzern)

Verlags- und Sekretariatsunterstützung

Soutien à l'édition et au secrétariat

Barbara Ritter-Haller (90%, Luzern)

Vertrieb, Controlling, Sekretariat

Diffusion, contrôle de gestion, secrétariat

Dorette Weissbrodt (50%, Lausanne)

Sekretariat, Übersetzungen, Dokumentation

Secrétariat, traductions, documentation

Aufträge

Dr. phil. Martin Sassenroth (ab 01.07.2007)

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik

Regula Villari

Gleichwertigkeitsbeurteilung von ausländischen Diplomen im Bereich

Heilpädagogik

Examen d'équivalence de diplômes étrangers en enseignement spécialisé

Andreas Fehlmann (80% gemäss Mandat mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen – SFIB, Fachbereich Sonderpädagogik, Bern)

Informatik und Sonderpädagogik, Informationsplattform www.sonderpaedagogik.educa.ch, Schulungen, Publikationen, Netzwerk

Informatique et pédagogie spécialisée, plate-forme informatique www.eduspec-f.educa.ch, formations, publications, réseau

Publikationen SZH/CSPS

Publications SZH/CSPS

Zeitschriften/Revue

Die SZH/CSPS gab 12 Nummern (in 10 Heften) der deutschsprachigen «Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik» heraus. Die Auflage betrug rund 3800 Exemplare.

Die französischsprachige Zeitschrift «Pédagogie spécialisée» mit einer Auflage von 500 Exemplaren erschien in 4 Nummern.

Le SZH/CSPS a publié 12 numéros (en 10 cahiers) de la revue suisse alémanique «Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik». Le tirage par numéro s'élève à 3800 exemplaires.

La revue suisse romande «Pédagogie spécialisée» a paru 4 fois et chaque tirage s'est élevé à 500 exemplaires.

Bücher/Livres

- Bettina Baeriswyl et Katharina Keller. *Philippe et le tigre. L'expérience d'une séance de psychomotricité.*
- Bettina Baeriswyl und Katharina Keller. *Philipp wird mutig. Ein Erlebnis aus der Psychomotorik-Therapie.*
- Ursula Boissin-Gross und Ida Egloff-Borter. *Offene Aufgaben – Offenheit in der Mathematik.*
- Claude Bollier und Markus Sigrist (Hrsg.). *Auf dem Weg zu einer integrativen Basisstufe. Integration, Prävention, frühe heilpädagogische Förderung als Auftrag der Basis- und Grundstufe* (HfH-Reihe; 24).
- Theresia Buchmann (Hrsg.). *Psychomotorik-Therapie und individuelle Entwicklung. Bewegen bewegt das Denken und Fühlen.*
- Sylvia Bürkler und Beatrice Kronenberg (Hrsg.). *Übergänge: Personen – Systeme – Politik/Transitions: Personnes – Systèmes – Politique.*
- Maurice Jecker-Parvex. *Nouveau lexique sur le retard mental et les déficiences intellectuelles* (4^{ème} éd. augmentée et actualisée).
- Regina Jenni. *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen* (3., unveränd. Aufl.).
- Gerhard Neuhäuser (Hrsg.). *Macht und Möglichkeit der Bilder* (Dornacher Reihe; 13).
- Albin Niedermann, Ruth Schweizer und Josef Steppacher. *Förderdiagnostik im Unterricht. Grundlagen und kommentierte Darstellung von Hilfsmitteln für die Lernstandserfassung in Mathematik und Sprache.*

- Doris Perrodin-Carlen. *Et si elle était surdouée? Un guide pour sensibiliser les parents, les enseignants et les autorités scolaires* (2^{ème} éd.).
- Bernhard Schmalenbach. *Eine heilpädagogische Psychologie der Hand. Entwicklungspsychologische und heilpädagogische Aspekte unter besonderer Berücksichtigung des Autismus und des Down-Syndroms* (Dornacher Reihe; 14).
- Corinne Wohlgensinger. *Unerhörter Kinderwunsch. Die Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung. Eine Betrachtung aus sonderpädagogisch-ethischer Perspektive* (ISP-Universität Zürich; 15).

Aspekte/Aspects

- Thomas Hänni. *Lesen und Schreiben lernen unter erschwerten Bedingungen. Materialien zu jeder Lesestufe für Kinder und Erwachsene.*
- Hardy Landolt. *Integrative Schulung aus rechtlicher Sicht.*

PDF-Dossiers zum Herunterladen/Dossiers PDF téléchargeables

- SZH/CSPS (Hrsg.). 21. *Bibliographie zur Schweizer Heilpädagogik 2006.*
- SZH/CSPS (Hrsg.). 21^{ème} *Bibliographie sur la pédagogie spécialisée en Suisse 2006.*
- SZH/CSPS (Hrsg.). *Schnittstelle Vorschule-Schule.*

Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen

Collaboration au sein de commissions et organisations

Sylvia Bürkler

- Netzwerk Elternschaft von Menschen mit einer geistigen Behinderung (Koordination)
- Organisationskomitee des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses 2007 (Vorsitz)
- «Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich» EDK-Projekt *Sond-NFA*
Arbeitsgruppe «Erarbeitung eines Anerkennungsreglements für Lehrdiplome der Heilpädagogischen Früherziehung», EDK-Projekt *Sond-NFA* (Mitglied)
- Verband Heilpädagogischer Dienste (Gast)
- Arbeitsgruppe ICF BVF (Mitglied)
- Arbeitsgruppe Qualitätsrichtlinien BVF (Mitglied)
- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (Gast)

Anne-Marie Besse Caiazza

- Groupe de travail COMOF: Comment maîtriser l'offre spécialisée en regard de l'augmentation des effectifs des élèves en difficulté dans les systèmes scolaires (membre)
- Groupe romand sur le polyhandicap profond (membre)

Andreas Fehlmann

- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (Mitglied)
- Arbeitsgruppe Sonderpädagogische Ausbildungsinstitutionen und ICT (SAICT) (Mitglied)

Jacqueline Gyger

- Organisationskomitee und Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses (membre)
- Groupe de travail «Mise en oeuvre – soutien aux cantons», projet de la CDIP *Spéc-RPT* (secrétaire)
- Groupe d'experts pour l'élaboration d'une procédure d'évaluation standardisée, projet de la CDIP *Spéc-RPT* (secrétaire)
- CES: Commission de l'enseignement spécialisé de la Suisse romande et du Tessin (invitée)
- Groupe projet du Réseau romand d'échanges sur le soutien pédagogique (responsable)
- Groupe romand sur le polyhandicap profond (membre)
- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (invitée)

Beatrice Kronenberg

- European Agency for Development in Special Needs Education (Swiss National Coordinator)
- Programmkommission des Schweizer Heilpädagogik-Kongresses 2007 (Vorsitz)
- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (Vorsitz)
- Plenarversammlung EDK (Gast)
- Konferenz der Departementssekretäre EDK (Gast)
- Erfa-Gruppe EDK-Ost: Sonderschulverantwortliche Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein (Gast)

- NW SIK: Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz (Gast)
- AG SPZ: Arbeitsgruppe Sonderpädagogik Zentralschweiz (Gast)
- CES: Commission de l'enseignement spécialisé de la Suisse romande et du Tessin (invitée)
- «Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich» EDK-Projekt *Sond-NFA* Steuergruppe (Koordination)
Arbeitsgruppen «Angebot, Terminologie, Qualität» (Koordination)
Arbeitsgruppe «Abläufe – Verfahren – Übergangsphase» (Koordination)
- Arbeitsgruppe COMOF: Comment maîtriser l'offre spécialisée en regard de l'augmentation des effectifs des élèves en difficulté dans les systèmes scolaires (Vorsitz)

Annemarie Kummer Wyss

- Netzwerk Intergrative Schulungsformen: deutschsprachige Schweiz (Koordination)
- Netzwerk Begabungsförderung (Mitglied)
- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik (Mitglied/Koordination)
- Commissione consultiva dei Servizi di sostegno pedagogico, Cantone del Ticino (Mitglied)
- Beirat der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik (Mitglied)

Rolf Lischer

- «Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich» EDK-Projekt *Sond-NFA* Arbeitsgruppe «Terminologie, Qualität, Diagnostik und Ausbildung» (Sekretär)
- Arbeitsgruppe COMOF: Comment maîtriser l'offre spécialisée en regard de l'augmentation des effectifs des élèves en difficulté dans les systèmes scolaires (membre)
- Arbeitsgruppe DOK: Stellungnahme «Behindertenstatistik»
- Beratung, Fachbegleitgruppe «Bedarfsplanung im Erwachsenen-Behindertenbereich, Kanton Zürich»

René Stalder

- Sekretariatsführung Verband heilpädagogischer Ausbildungsinstitute VHPA/UIPC
- Sekretariatsführung der Arbeitsgruppe Heilpädagogik der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen COHEP
- SODK Arbeitsgruppe «NFA und Bildung im Behindertenbereich» (Mitglied)
- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik (Koordination)
- «Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich» EDK-Projekt *Sond-NFA*
Arbeitsgruppe «Erarbeitung eines Anerkennungsreglements für Lehrdiplome der Heilpädagogischen Früherziehung» (Mitglied)
Arbeitsgruppe «Weiter- und Zusatzausbildung Fachpersonal» (Leitung)
Arbeitsgruppe «Terminologie, Qualität, Diagnostik und Ausbildung» (Mitglied)
Begleitgruppe Abklärungsverfahren (Mitglied)

Referate /Conférences

Sylvia Bürckler

- Migration und Ungleichheit. Workshop «Gender». Moderation an der 7. Internationalen Konferenz. Trier und Dudelage, 29.6.2007
- Von der Initiative für eine Idiotenschule zur Erziehung von der Norm abweichender Kinder. 29. Internationale Konferenz für Erziehungsgeschichte. Children and Youth at Risk. Hamburg, 26.7.2007
- Von der Exklusion zur Inklusion? Entwicklung der Sonderpädagogik in der Schweiz. 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 4.9.2007
- Heilpädagogische Integration: Wie der Religionsunterricht davon betroffen ist – was er davon lernen kann. Forum Religionsunterricht zum Thema: Pädagogik der Vielfalt. Universität Luzern, 7.11.2007

Andreas Fehlmann

- Weiterbildung Universität Freiburg: Schulische Heilpädagogik; ICT in der Sonderpädagogik, diverse Vorlesungen
- «Fremdsprachen und Dyslexie». Dyslexietagung, Universität Irchel. Zürich, 2.6.2007
- «ICT und Sonderpädagogik». 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 5.9.2007

Jacqueline Gyger

- Que signifie la mise en oeuvre de la RPT pour l'école ordinaire? Communication dans le cadre du 5ème congrès suisse de pédagogie spécialisée (avec A. Kummer, S. Pillet et A. Strittmatter). Berne, 4.9.2007
- L'avenir du réseau romand d'échanges sur le soutien pédagogique. Animation d'un atelier dans le cadre du 5ème congrès suisse de pédagogie spécialisée (avec P. Grisoni, K. Rothen et A. Tornay). Berne, 5.9.2007

Beatrice Kronenberg

- Forum International: Das Konkordat im sonderpädagogischen Bereich als Antwort auf die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Verband Sonderpädagogik e.V. vds und Universität Frankfurt am Main. Erziehung und Unterricht – Visionen und Wirklichkeit. Frankfurt am Main, 24.3.2007
- Von Ödipus zu Narziss. Über zwei Sozialisationstypen im Verlaufe der letzten 75 Jahre. Festrede zum Jubiläum 75 Jahre Institut für Heilpädagogik. Luzern, 8.5.2007
- Abklärung im Sonderschulbereich, Amt für Volksschulbildung AVS. Luzern, 30.4.2007
- RPT. Enjeux pour votre profession, HEP Vaud. Lausanne, 13.6.2007
- Der Countdown läuft: NFA und Behinderung. Teilnahme am Podium, 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 3.9.2007
- Projet COMOF: résultats anonymisés et recommandations. 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 4.9.2007
- Projet COMOF: COMOF-WASA. Das Wachstum des sonderpädagogischen Angebots im interkantonalen Vergleich (zusammen mit Jean-Paul Moulin und Kurt Häfeli). 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 4.9.2007

- Die neuen Rahmenbedingungen zur Sonderpädagogik, Stiftung Rütimattli. Sachseln, 26.9.2007
- Measuring Health and Disability in Europe (MHADIE). Supporting policy development. European Conference. The new system of financial equalisation and division of tasks and the application of ICF in the Swiss Education System. Mailand, 30.11.2007
- Leonardo da Vinci als Psychomotoriker. Buchvernissage zur Publikation: Buchmann Theresia (Hrsg.), 2007. Psychomotorik-Therapie und individuelle Entwicklung. Bewegung bewegt das Denken und Fühlen. Edition SZH/CSPS, Luzern, 2.12.2007

Annemarie Kummer Wyss

- Förderdiagnostischer Prozess im Fürstentum Liechtenstein. Vernissage der Handreichung zum Förderdiagnostischen Prozess in Eschen, FL, 21.3.2007

Rolf Lischer

- COMOF: L'offre de pédagogie spécialisée en Suisse romande: perception et réalité. Netzwerk Forschung an der Hochschule für Heilpädagogik HfH (zusammen mit J.-P. Moulin). Zürich, 2.3.2007
- RPT – Enjeux pour votre profession, l'assemblée générale de l'astp de la Suisse romande. Lausanne, 10.3.2007
- NFA – was sich verändert. Bereichsleiterkonferenz St.-Joseph-Stiftung, Bremgarten, 24.5.2007

René Stalder

- Einblicke ins Netzwerk Forschung Sonderpädagogik. 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 3.9.2007
- Qualitätsstandards und Leistungsvereinbarungen: Lebensqualität von Menschen in sonderpädagogischen Dienstleistungsorganisationen. 5. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. Bern, 5.9.2007

Publikationen, Berichte

Publications, rapports

Anne-Marie Besse Caiazza

- De la théorie à la pratique, le paradoxe est-il inévitable? *Pédagogie spécialisée*, 1/2007, 1.
- L'offre en pédagogie spécialisée en Suisse latine. *Pédagogie spécialisée*, 2/2007, 9-13.
- Analyse du système légal et du processus de pilotage. La procédure de prise de décision. *Pédagogie spécialisée* 2/2007, 14-17. (avec Beatrice Kronenberg)
- Netzwerke in der französischen Schweiz. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 13-15. (mit Elvio Fisler und Jacqueline Gyger)
- Opera: Scolarisation des élèves sourds et malentendants. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7-8/2007, 24-26.
- Principaux réseaux en Suisse romande. *Pédagogie spécialisée*, 3/2007, 36-38. (avec Elvio Fisler et Jacqueline Gyger)

Sylvia Bürkler

- Herausforderung und Chance. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 1/2007, 1.
- Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr – ein Plädoyer für Frühförderung und frühe Förderung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7-8/2007, 8-13.
- Übergänge verbinden – die Zukunft der Heilpädagogik liegt in der Vernetzung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 10/2007, 38-39.
- Berechnungsgrundlagen für Betreuungs- und Bildungskennzahlen im Sonderschulwesen. Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau (unveröffentlicht).
- Das Sonderschulkonkordat und die heilpädagogische Früherziehung. *Forum* 65/2007, 5-6.

Andreas Fehlmann

- Wie telefonieren Sie? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2007, 1.
- Informatik und Sonderpädagogik: Herausforderung und Fragen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7-8/2007, 41-44.

Jacqueline Gyger

- Transitions. *Pédagogie spécialisée*, 3/2007, 1.
- Principaux réseaux en Suisse romande. *Pédagogie spécialisée*, 3/2007, 36-38. (avec Anne-Marie Besse Caiazza et Elvio Fisler)
- L'évaluation dans le système scolaire: Aide à l'apprentissage? Orientation? ...sélection? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7-8/2007, 35-40.

Andri Janett

- Tipps für Literaturrecherchen: Google über alles? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7-8/2007, 45-47.

Beatrice Kronenberg

- Von Ödipus zu Narziss. Über zwei Sozialisationstypen im Verlaufe der letzten 75 Jahre. In: Eine Institution im Wandel der Zeit. Verein Institut für Heilpädagogik Luzern (Hrsg.).
- Das Rütimattli – ein gewachsener Mikrokosmos. In: «Sie freuen sich immer, mich zu sehen». Stiftung Rütimattli (Hrsg.).
- Bericht über die Trinationale Tagung der Sonderschulverantwortlichen deutschsprachiger Länder in Weimar. Zuhanden EDK, unveröffentlicht, 15.–18.10.07.
- Integration und Inklusion in den Niederlanden und in der Schweiz: ein Vergleich. Kommentar zu Sip Jan Pijl: Kann Bildungspolitik Erziehung und Bildung inklusiver machen? In: C. Liesen, U. Hoyningen-Süess & K. Bernath (Hrsg.), *Inclusive Education: Modell für die Schweiz? Internationale und nationale Perspektiven im Gespräch*. Bern: Haupt.
- Das Konkordat im sonderpädagogischen Bereich als Antwort auf die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). In: F. Rumpler & P. Wachtel, *Erziehung und Unterricht – Visionen und Wirklichkeit* (S. 410–441). Verband Sonderpädagogik e.V. Würzburg.
- Les républiques et cantons «COMOF». *Pédagogie spécialisée*, 2/2007, 1.
- Analyse du système légal et du processus de pilotage. *Pédagogie spécialisée*, 2/2007, 14–17. (avec Anne-Marie Besse Caiazza)
- Recommandations pour les six cantons romands et le Tessin. *Pédagogie spécialisée*, 2/2007, 32–36. (avec Jean-Paul Moulin)
- CSPS interne. Chère lectrice, cher lecteur. *Pédagogie spécialisée*, 3/2007, 33–35.
- Les feuilles tombent en automne... *Pédagogie spécialisée*, 4/2007, 1.
- Geschichte, wie sie nicht im Schulbuch steht. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 1.
- Comment maîtriser l'offre en pédagogie spécialisée? Présentation des Projekts. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 8–9. (mit Jean-Paul Moulin)
- Empfehlungen für die sechs Westschweizer Kantone und das Tessin. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 22–26. (mit Jean-Paul Moulin)
- GV der Vereinigung SZH/CSPS und 18. Forum SZH/CSPS. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 34–35. (mit Annemarie Kummer Wyss)
- Ferienzeit – Zeit zum Fremdsprachen lernen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 1.
- SZH Intern. Liebe Leserin, lieber Leser. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 50–52.
- «Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen...». *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2007, 8–9.
- «Gib jedem seinen eigenen Tod!» *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 10/2007, 1.
- Wie besonders darf, muss, soll besonderer Bildungsbedarf sein? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 11–12/2007, 1.
- NFA – Der Countdown läuft... 2, 1. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 11–12/2007, 46.

Annemarie Kummer Wyss

- Vorwort A2. In: Schulamt des Fürstentums Liechtenstein (2007). «Förderdiagnostischer Prozess im Fürstentum Liechtenstein». Konzept für den Ergänzungsunterricht (6–7). Vaduz: Amtlicher Lehrmittelverlag des Fürstentums Liechtenstein.
- Heilpädagogische Früherziehung und Grund-/Basisstufe. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 1/2007, 5.
- Assessment – un projet européen. *Pédagogie spécialisée*, 1/2007, 32–36.
- Schnittstelle Mensch-Maschine. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2007, 5.
- Ein Gespräch über anthroposophische Heilpädagogik, Standardisierung und Kreativität. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2007, 22–24. (Interview mit Hans Egli)
- Forschung in Heil-/Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2007, 5.
- Forschung für die letzte Meile – damit die Politik in Bewegung bleibt! *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2007, 33–34. (Interview mit Vittorio E. Sisti)
- Chum uf de Bau! *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2007, 1.
- Pflege – Sozialpädagogik – Heilpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2007, 7.
- COMOF. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 7.
- Ein Projekt zum Wachstum des sonderpädagogischen Angebots. Das Vorläuferprojekt zu COMOF in der Deutschschweiz. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 10.
- Über sechs Ecken. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 1.
- Arbeit im Netzwerk. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 5.
- Eine Schule für Alle – Rahmenbedingungen des Netzwerks Integrative Schulungsformen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 6–9.
- GV der Vereinigung SZH/CSPS und 18. Forum SZH/CSPS. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 34–35. (mit Beatrice Kronenberg)
- SZH/CSPS – eine Momentaufnahme. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 5.
- Auf dem Weg zur integrativen Schule. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 27–34.
- Standardisierung heil- und sozialpädagogischer Arbeit in Institutionen: Messen ohne Lineal. Roundtable-Gespräch mit Sandra Abderhalden, Claus Detreköy, Priska Elmiger, August Schwere und Ueli Speich. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2007, 18–22.

Rolf Lischer

- Recul du nombre d'élèves dans les structures spécialisées en 2005. *Pédagogie spécialisée* 1/2007, 14–15.
- COMOF: Analyse statistique de la situation de l'offre en pédagogie spécialisée. *Pédagogie spécialisée* 2/2007, 18–23.
- NFA – der Countdown läuft: 10... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2/2007, 21.
- NFA – der Countdown läuft: 9... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2007, 35.
- NFA – der Countdown läuft: 8... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 4/2007, 37.
- Das sonderpädagogische Angebot der lateinischen Schweiz im statistischen Spiegel. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 11–16.

- Integration oder Separation ausländischer Schülerinnen und Schüler – Realität und Wahrnehmung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 17–21. (zusammen mit B. Baumberger, J.-P. Moulin, P.-A. Doudin und D. Martin)
- NFA – der Countdown läuft: 7... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 5/2007, 27.
- NFA – der Countdown läuft: 6... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 26–27.
- Bildungsmonitoring und Sonderpädagogik: Nicht gerade nichts, aber (Teil 1). *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 20–23.
- NFA – der Countdown läuft: 5... *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 48.

René Stalder

- Ashley und die Forschung. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2007, 1.
- Forschungslandschaft Heil- und Sonderpädagogik: Ein Blick auf die Jahre 2004–2006. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 3/2007, 6–12.
- Netzwerk Forschung Sonderpädagogik: Ein Erfahrungsbericht gibt Einblick. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 6/2007, 10–12.
- Heilpädagogisches Sommergespräch. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7–8/2007, 14–19. (Gespräch mit Dora Luginbühl, Albin Niedermann und Urs Strasser)
- Stahlharte Mindeststandards. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 9/2007, 1.

Vereinigung SZH/CSPS

Generalversammlung

Die Generalversammlung der Vereinigung «Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik» fand am 2. Mai 2007 in der Fondation Les Buissonnets in Fribourg statt.

Folgende Mitglieder haben demissioniert: Brigitte Eisner-Binkert (BVF), Werner Roduner (EDK Ost).

Neu in den Vorstand gewählt wurden folgende Mitglieder: Esther Koller Stuber (BVF), Heinrich Lang (EDK Ost), Heidi Lauper (insieme Schweiz).

Wiedergewählt als Mitglieder des Vorstands für eine zweite dreijährige Amtsperiode wurden Michel Délitroz (EDK-CIIP-CES) und Beat Thommen (VHPA).

Association SZH/CSPS

Assemblée générale

L'assemblée générale de l'Association «Centre suisse de pédagogie spécialisée» a eu lieu le 2 mai 2007 à la Fondation Les Buissonnets à Fribourg.

Les membres suivants du Comité directeur ont démissionné: Brigitte Eisner-Binkert (BVF), Werner Roduner (CDIP-Est).

Election de nouveaux membres du Comité directeur: Esther Koller Stuber (BVF), Heinrich Lang (CDIP-Est), Heidi Lauper (insieme Suisse).

Ont été réélus comme membres du Comité directeur pour une deuxième période de trois ans: Michel Délitroz (CDIP CIIP-CES) et Beat Thommen (UIPC).

Vorstand/Comité directeur

| <u>Mitglieder/Membres</u> | Vertretungen/ Représentations | ab GV/ dès l'AG | bis GV/ jusqu'à l'AG |
|---|--|----------------------------|-------------------------------------|
| Délitroz Michel, responsable de l'Office de l'enseignement spécialisé, Sion | EDK/CDIP CIIP CES | 2004 | |
| Eisner-Binkert Brigitte, Heilpädagogische Früherzieherin, Luzern (Mitglied Leitender Ausschuss/membre du Bureau) | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées BVF | 1998 | 2007 |
| Eisserle Studer Gabriela, Dozentin an der PHZ und schulische Heilpädagogin, Luzern | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées VAF | 2002 | |
| Fischer Andreas, Leiter Höhere Fachschule für anthroposophische Heilpädagogik, Dornach | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées Anthroposophische Heilpädagogik | 2006 | |
| Flubacher Liselotte, Schulische Heilpädagogin, Beringen | Sozialwerke/ Oeuvres sociales Stiftung Cerebral | 2005 | |
| Graf Evi, Prof. Dr.phil. (Mitglied Leitender Ausschuss/ membre du Bureau) | frei/libre | 2000 | |
| Hagmann, Thomas, Luzern, Rektor Präsident SZH/CSPS/président SZH/CSPS, Präsident Leitender Ausschuss/ président du Bureau) | frei/libre | 2002 | |
| Koller Stuber Esther, Heilpädagogische Früherzieherin, Oberbalm | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées BVF | 2007 | |
| Lang Heinrich, Generalsekretär des Departementes für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, Frauenfeld (Mitglied Leitender Ausschuss/membre du Bureau) | EDK/CDIP EDK Ost | 2007 | |

| <u>Mitglieder/Membres</u> | Vertretungen/ Représentations | ab GV/ dès l'AG | bis GV/ jusqu'à l'AG |
|--|---|----------------------------|-------------------------------------|
| Lauper Heidi, Co-Geschäftsführerin insieme Schweiz/Suisse | Elternvereinigungen/ Associations de parents insieme Schweiz/Suisse | 2007 | |
| Maradan, Olivier, stv. Generalsekretär der EDK, Bern (Mitglied Leitender Ausschuss/membre du Bureau) | EDK/CDIP Generalsekretariat/ Secrétariat général | 2003 | |
| Marti Kurt, Stv. Amtsvorsteher Alters- und Behindertenamt, Bern | EDK/CDIP NW-SIK | 2005 | |
| Meyer Stefan, Kappel Dozent an der HfH | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées SKJP/ASPEA | 2003 | |
| Moulin Jean-Paul, Prof. Dr. phil., directeur adjoint de la HEP, Lausanne | Ausbildungsstätte/ Centres de formation UIPC/VHPA | 2003 | |
| Nendaz Philippe, Chef Office de l'en- seignement spécialisé du canton de Vaud (Vizepräsident SZH/CSPS/vice-président SZH/CSPS, Vizepräsident Leitender Ausschuss/vice-président du Bureau) | EDK/CDIP CIIP CES | 2005 | |
| Roduner Werner, Appenzell (Mitglied Leitender Ausschuss/membre du Bureau) | EDK/CDIP EDK Ost | 2000 | 2007 |
| Strittmatter Anton, Dr. phil., Päd. Arbeitsstelle LCH, Biel-Bienne | frei/libre | 2006 | |
| Thommen Beat, Prof. Dr. phil., Bereichsleiter Institut für Heilpädagogik IHP, Bern (Mitglied Leitender Ausschuss/membre du Bureau) | Ausbildungsstätten/ Centres de formation VHPA/UIPC | 2004 | |
| Walpen Suzanne, Zentrum für kleine Kinder, Winterthur | Fachverbände/Orga- nisations spécialisées DLV | 2006 | |
| Weissen Franz, Adjunkt Departement für Erziehung, Kultur + Sport VS, Sion | EDK/CDIP BKZ | 2002 | |

Sitzungen

Eine Vorstandssitzung fand am 7. März statt.

Wichtige Traktanden: Vorbereitung der Generalversammlung, Tätigkeitsprogramm, Finanzierung, Stellenplan, Projektanträge, Zirkularentscheide.

Leitender Ausschuss

Mitglieder

Präsident: Thomas Hagmann

Vizepräsident: Philippe Nendaz

Mitglieder: Brigitte Eisner-Binkert (bis 2.5.2007), Evi Graf, Heinrich Lang (ab 2.5.2007), Olivier Maradan, Beat Thommen.

Sitzungen

Sitzungen fanden am 7. Februar, 18. Juni, 22. August und 8. November 2007 statt.

Séances

Une séance a eu lieu le 7 mars 2007.

Points principaux à l'ordre du jour: préparation de l'assemblée générale, programme d'activités, financement, planification postes de travail, soumissions de projets, décisions par voie circulaire.

Bureau

Membres

Président: Thomas Hagmann

Vice-président: Philippe Nendaz

Membres: Brigitte Eisner-Binkert (jusqu'au 2.5.2007), Evi Graf, Heinrich Lang (dès 2.5.2007), Olivier Maradan, Beat Thommen.

Séances

Les séances ont eu lieu les 7 février, 18 juin, 22 août et 8 novembre 2007.

Mitglieder der SZH/CSPS 2007

Mitgliederbestand: Neben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem Verband der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute (VHPA) zählte die Vereinigung SZH/CSPS 2007 4 Absolventenvereinigungen, 14 Fachverbände, 4 Elternvereinigungen, 1 Sozialwerk und 208 Passivmitglieder.

Mutationen Aktivmitglieder:

Keine

Les membres du SZH/CSPS 2007

Composition des membres: aux côtés de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique (CDIP) et de l'Union des instituts de formation en pédagogie spécialisée (UIPC), l'Association SZH/CSPS comptait, en 2007, 4 associations d'anciens étudiants, 14 organisations spécialisées, 4 associations de parents, 1 œuvre sociale et 208 membres passifs.

Mutations membres actifs:

Aucune

Interkantonale Organe/Organes intercantonaux:

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)/Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique (CDIP).

Vereinigungen heilpädagogischer Ausbildungsstätten/

Associations des centres de formation:

Verband der Heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz (VHPA)/Union suisse des Instituts de formation en pédagogie curative (UIPC).

Absolventenvereinigungen/Associations d'anciens étudiants (Anzahl/Nombre: 4):

Arbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Geistigbehinderte (ALG) * Vereinigung der Absolventen der Hochschule für Heilpädagogik Zürich (VAZ) * Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg (VAF) * Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Rudolf-Steiner-Seminars Dornach (VAD).

Heilpädagogische Fach- und Berufsverbände/Organisations spécialisées et professionnelles (Anzahl/Nombre: 14):

Arbeitsgemeinschaft für Probleme bei Wahrnehmungsstörungen (APW) * Association romande des logopédistes diplômés * Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher

der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz (BVF) * Berufsverband Rhythmik Schweiz * Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) * Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV) * Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL) * INTEGRAS Schweizerischer Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik/Association professionnelle pour l'éducation et la pédagogie spécialisées * Berufsverband Hörgeschädigtenpädagogik Schweiz (BHP) * Schweizerischer Verband der Psychomotorik-Therapeutinnen und -Therapeuten/Association Suisse des Thérapeutes de la Psychomotricité (ASTP) * Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen (SZB)/Union centrale suisse pour le bien des aveugles (UCBA) * Verband für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie in der Schweiz * Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP)/Association suisse des psychologues pour enfants et adolescents (ASPEA) * Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz/Institutions sociales suisses pour personnes handicapées (INSOS).

Elternvereinigungen/Associations de parents (Anzahl/Nombre: 4):

Autismus Schweiz Elternverein - Autisme Suisse Association de parents * visoparents schweiz, Eltern blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder * insieme/Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit einer geistigen Behinderung (SVEGB)/Fédération suisse des associations de parents de personnes mentalement handicapées (FSAPHM) * Vereinigung Cerebral Schweiz.

Sozialwerke/Ceuvres sociales (Anzahl/Nombre: 1):

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind/Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral.

Passivmitglieder/Membres passifs (Anzahl/Nombre: 208):

Abegglen Jlona, Winterthur * agogis/Berufliche Bildung im Sozialbereich, Zürich * Aldridge Vivian, Basel * Allisson Jean-Jacques, Yverdon-les-Bains * Altorfer Elisabeth, Basel (bis 31.12.07) * ASA-Handicap mental, Sion * Association romande des praticiens en service éducatif itinérant (ARPSEI) * Auf der Leiern, Zentrum für Sonderpädagogik, Gelterkinden * Bachmann Peter, Amriswil * Bärtschi Madlen, Schönenwerd * Baumann Marie-Louise, Otelfingen * Baumgartner Daniel, Flawil * Baumgartner Pirmin, Degersheim * Beck Barbara, Spiez * Bettler-Krebs Gerda, Horw * Beyeler Heinz, Thun * Bigler Vallan Helena, Procap Sport, Olten * Bissig Bernadette, Binningen * Blaser Monika, Thun * Blumenhaus, Kyburg-Buchegg * Bösch Cristina, Bern (bis 31.12.07) * Brand Natan, Bern * Bulliard Laurence, Châbles * Camenzind-Marty Ottilia, Brunnen * Carigiet-Maissen Claudia, Dardin (31.12.07) * Centre d'Ergothérapie, La Tour de Trême * Centre Scolaire Spécialisé de Villars-Vert, Villars-sur-Glâne * Conrad Schläpfer Elisabeth, Pontresina * Curaviva, Verband Heime und Institutionen Schweiz, Zürich * Degen Dupraz Ronda, Monthey * Dialog Ethik, Baumann-Hölzle Ruth, Zürich * Dienst für Psychomotorik-Therapie, Bubikon/Hinwil * Dietler Ruth, Rohrbach * Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug (Sonderschulinspektorat), Zug * Dobler Barbara, Anwil * Egli-Alge M., Forensisches Institut Ostschweiz, Frauenfeld * Eichholzer Maya, St. Gallen * Eingliederungsstätte Baselland ESB, Liestal * ELPOS Zentralschweiz, Luzern * Engel Joller Barbara, Dierikon * Enz Gerber Karin, Bannwil * FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Basel * Fondation Ensem-

ble, Genève * Fondation Mme C. Eynard, Lausanne * Fontanive-Nufer Hansheini, Schwyz * Fricker Rose Marie, Schinznach Dorf * Fridez Marie-Louise, Zürich * Friedli Ursula, Münchenbuchsee * Füglistaller Ruth, Lenzburg (bis 31.12.07) * Gaudenz Anita, Fuldera * Gehrig Anna-Maria, Schwanden * Gisler Anna, Luzern * Graf Erich Otto, Basel * Gremion Lise, Geneveys-sur-Coffrane * Grünenfelder Hanni, Cham * GSR Gehörlosen- und Sprachheilschule, Riehen * Guerdan Viviane, Genève * Häfeli Jürg, Sisikon * Halliday Carol, Zürich * Hänni Christian, Beinwil am See * Häusermann Stefan, Baden * Heilpädagogischer Dienst Basel * Heilpädagogische Schule, Horgen * Heilpädagogische Schule, Humlikon * Heilpädagogische Schule, Stans * Heilpädagogische Schule, Zug * Heilpädagogische Schule der Stadt Rheinfelden * Heilpädagogisches Zentrum Glarnerland, Oberurnen * Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain * Heilpädagogisches Zentrum Uri, Altdorf * Hellmüller Martina, Birchwil * Hermann Marianne, Zürich * Herzog-Arquint Monica, Benken * Heusser Irma, Wald * Hintermann Anita, Chur * Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Clair-Val, Epalinges * Hohner-Sonos AG, Bolligen-Dorf * Holzmann Ruth, Siebnen * Home-Ecole Romand, Fondation les Buissonnets, Fribourg * Huber Rahel, Affoltern a.A. * Hugli-Bosshard Stephanie, Illnau * Hügli Marianne, Samedan * Hürlemann Annette, Reinach * Husung Nils, Liestal * Ilgenhalde, Fehraltorf * Imwinkelried Mareli, Naters * Institut für Heilpädagogik und Psychotherapie, Luzern * Institut für Weiterbildung für Katecheten (IFOK), Luzern * Jakob Christina, Hombrechtikon (bis 31.12.07) * Jäckle Siegbert, Birmenstorf * Jeker Hannelore, Reinach * Jenzer Nicole, Oberrohrdorf * Johanneum, Heilpädagogisches Zentrum, Neu St. Johann * Käppeli Monica, Eggersriet * Kasper Daniel, St. Gallen (31.12.07) * Kella Daniela, Binningen * Kinderdorf St. Antonius, Leuk-Stadt * Kirchhofer Christian, Bottmingen * Kretzer Ina, Basel * Kryenbühl Annemarie, Oberägeri * Kuhn Rahel, Maur * Kujawa Christoph, Zürich (31.12.07) * Küng-Hauser Jakob, Glarus * Kunz-Blaser Maja, Niederhünningen * Künzle Maria, Zürich * Kuster Peter, Zürich * Landenhof, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, Unterentfelden * LehrerInnen Bibliothek, Bachenbülach * Limacher Rita, Rorschach * Little-Lüthi Christina, Marly * Lobsiger Christa, Oberwil * Mardon-Eggler Béatrice, Chesières * Mathys Irène, Zürich * Mathys Tanja, Thun * Maurer Felix, Hirzel * Mavridis Nelly, Urdorf * Meier Jasmina, Hagendorn * Meier-Popa Olga, Bonstetten * Metzger Marius A., Zürich * Meyer Ursula, Wohlen * Michel Franziska, Liebfeld * Mösli Baumer Natascha, Zürich * Neuhaus Hugo, Bottmingen * Niklaus Kathrin, Düringen * Nussle Cornelia, Mollis * Paltzer-Olsen Annette, Zürich * Papini Ursi, Sissach * Pfister Annemarie, Mettmensstetten * PHZ – Hochschule Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildung * Politische Gemeinde Buchs, Schulratspräsident, Buchs SG * Primarschule Mörschwil, Logopädischer Dienst, Mörschwil * Primarschule Unterengstringen * pro auditio Schweiz, Zürich * Rais Georges, Delémont * Regenscheit Thomas, Alterswilen * Reimann Lars, Wittnau * Rektorat Kindergärten Basel-Stadt, Basel * Rektorat Kleinklassen Basel-Stadt, Gadola Bruno, Basel * Rensing Johannes, Sursee * Rest Curdin, Susch * Rogala-Kahlhöfer Karin, Niederhasli * Rölly Esther, Bonaduz * Rothacher Monnika, Zürich * Scascighini Gabriele, Cadro * Schaller Esther, Sissach * Schär Andy, Fachhochschule Nordwestschweiz, Aarau * Schärli Wechsler Monika, Rubigen * Schaub-Bühler Reto, Almens * Schneeberger Christine, Ittigen * Schorer Verena, Madiswil * Schule Sitterdorf, Sitterdorf * Schulheim Michlenberg, Rehetobel * Schulheim Schloss Kasteln, Oberflachs * Schulpsychologischer Dienst, Liestal * Schulpsychologischer Dienst des Kantons Appenzell-Ausserrhoden, Herisau * Schulhaus Wiltswacht, Küsnacht * Schulstiftung Glarisegg, Steckborn * Schulungs- und Wohnheim Aarhus,